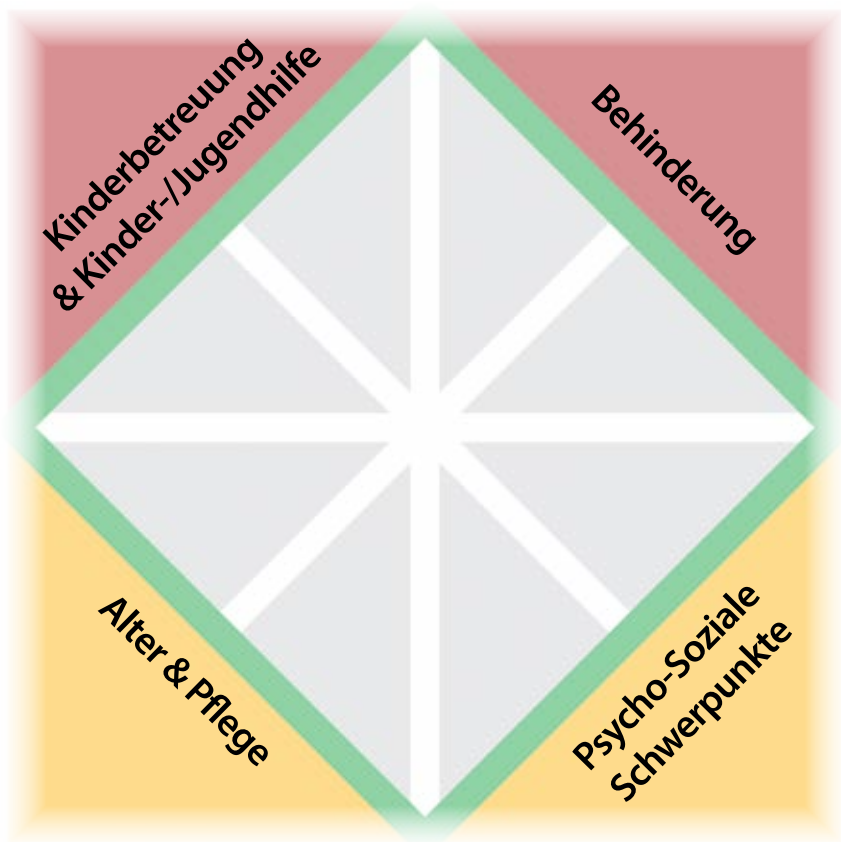


Fortbildungsprogramm Jänner - Dezember 2017



*Ausbildung zum/zur DeeskalationstrainerIn
Unterstützung bei der Basisversorgung (UBV)*

Mosaik BuK GmbH 
Bildung und Kompetenz

Die MOSAIK BuK GmbH ist als Ausbildungseinrichtung nach dem Steiermärkischen Sozialbetreuungsberufesgesetz (StSBBG) anerkannt und somit sind besuchte Fortbildungen im Sinne des §16 StSBBG anrechenbar.

Herausgeber & Information:

Mosaik Bildung und Kompetenz (BuK) GmbH

Wiener Straße 148, 8020 Graz

Tel: 0316/68 92 99

Fax: 0316/68 92 99 – 9279

Email: **buk@mosaik-gmbh.org**

Dienstag, 08:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch, 14:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag, 13:00 – 14:00 Uhr

www.mosaik-buk.org

Liebe InteressentInnen! Liebe TeilnehmerInnen!

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit diesem Programmheft unsere Veranstaltungen für das Jahr 2017 vorstellen dürfen.

Wie in den vergangenen Jahren sind wir bei der Zusammenstellung von aktuellen Themen ausgegangen und haben versucht, diese um Fragestellungen zu ergänzen, von denen wir vermuten, dass sie den aktuellen Anforderungen des Arbeitsalltags entsprechen.

Auch diesmal haben wir versucht, unsere Veranstaltungen in die Themengebiete

- ✓ Kinderbetreuung & Kinder-/Jugendhilfe
- ✓ Behinderung
- ✓ Psycho-Soziale Schwerpunkte
- ✓ Alter & Pflege

einzuteilen, um das Programm übersichtlicher zu gestalten. Natürlich ist diese Einteilung nicht perfekt und viele Veranstaltungen sind für mehrere Bereiche von Interesse – sie dient lediglich der leichteren Lesbarkeit.

Werfen Sie im kommenden Jahr auch immer wieder einen Blick auf unsere Homepage. Da wir bemüht sind auch auf aktuelle Anregungen zu reagieren, kann es durchaus sein, dass wir die eine oder andere Veranstaltung auf Grund verstärkter Anfragen ad hoc in unser Programm aufnehmen.

Wir hoffen, dass auch Sie im vorliegenden Programm 2017 Ihre Wünsche wiederfinden und es uns gelungen ist, Ihren Erwartungen zu entsprechen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch für Ihre zahlreichen Anregungen bedanken und hoffen, dass wir diese auch ausreichend im vorliegenden Programm berücksichtigen konnten. Bitte geben Sie uns auch weiterhin Ihre Wünsche und Vorstellungen bekannt, damit wir auch in Zukunft unser Angebot an den Bedürfnissen orientieren können.

Mag. Berndt Sussitz (Geschäftsführung)



Graz, Oktober 2016

Nr.	Datum	Thema	Referentin	Kinderbetreuung & Ki/Ju-hilfe	Behinderung	Psycho-Soziale Schwerpunkte	Alter & Pflege	Seite
Vorträge								
01	19.01.2017	Struktur im Alltag – die wichtigste Maßnahme in der Begleitung bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung	Dipl. Päd. ⁱⁿ Veronika WEINBERGER		•			8
02	26.01.2017	Stress – ein Faktor unserer Zeit	Dipl. LSB ⁱⁿ Doris FLECK	•	•	•	•	9
03	02.02.2017	Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag für Jugendliche und Erwachsene mit Autismus	Susanne RADL		•			10
04	09.02.2017	Ängste von Kindern sicher und kraftvoll begegnen	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sonja HUTTER	•				11
05	02.03.2017	Was ist der Mensch? – Über die Entstehung von Urvertrauen, Empathie und Gewissen	Dr. ⁱⁿ Christa LOPATKA	•		•		12
06	09.03.2017	Entwicklungskrisen: Das Begleit- 1 x 1 der Positiven Psychologie	Dr. ⁱⁿ Luise HOLLERER	•				13
07	16.03.2017	Sucht im Alter – Altern mit Sucht / Schwerpunkt chronischer Alkoholismus	Eva NEBEL, MSc				•	14
08	23.03.2017	Oppositionell, dominant, aggressiv? Wie entschärfe ich die kleinen Wutbomben?	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sonja HUTTER	•				15
09	30.03.2017	Sexualpsychologie	Mag. ^a Gabriele DIETMAIER			•		16
10	06.04.2017	Wie süchtig sind unsere Kinder wirklich? Von der realen in die virtuelle Welt	Dr. ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ	•		•		17
11	27.04.2017	„Doktorspiele und Co.“ – Umgang mit der kindlichen Sexualität	Mag. ^a Ilma MOSER	•				18
12	04.05.2017	Sprache und Diskriminierung – Zum brisanten Sprachgebrauch in aktuellen öffentlich-politischen Diskursen	Dr. ⁱⁿ Constanze SPIESS	•		•	•	19
13	11.05.2017	Angriff ist die beste Verteidigung: Warum Kinder Aggression zeigen	Daniel KULLE	•				20
14	18.05.2017	Helikoptereltern – ein Zuviel an Präsenz	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ S. HERKER	•				21
15	01.06.2017	Suizidalität und Selbstverletzung	Dr. Christoph GÖTTL	•				22
16	08.06.2017	Persönlichkeiten mit Down Syndrom: Alles, außer gewöhnlich	Mag. ^a Bernadette WIESER	•				23
17	21.09.2017	Die SIVUS-Methode und deren praktische Umsetzung im Betreuungsalltag	Richard GRÖLLER, MA				•	24

18	28.09.2017	Diagnosekriterien und Diagnoseverfahren bei Autismus-Spektrum-Störungen	Mag. ^a Krista STEINBÄCKER						25
19	05.10.2017	Trauma verstehen - was in uns passiert, wenn wir traumatisiert werden	Dr. Christoph GÖTTL						26
20	12.10.2017	Der Zappelphilipp wird erwachsen - ADHS in der Transition	Dr. ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ						27
21	19.10.2017	Das Selbstwertgefühl des Kindes stärken	Mag. ^a Doris LEPOLIT						28
22	23.11.2017	Wenn Tics und Zwänge den Alltag beherrschen	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sonja HUTTER						29
23	30.11.2017	„Wie Weiden im Wind...“ Resilienz und Resilienzförderung in Pädagogik und Therapie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sandra MÖSTL						30
Seminare									
01	19.01.2017 20.01.2017	Umgang mit psychiatrischen Störungsbildern und herausfordernden Verhaltensweisen im pädagogischen Alltag	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sandra MÖSTL						31
02	24.01.2017	Sprache und Identität – Herausforderung der Kommunikation und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen	Mag. ^a Uta WEDAM						32
03	26.01.2017	Basiswissen Sexualität für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung	DSA ⁱⁿ Monika WÖLKART-SCHLACHER, Bakk. phil.						33
04	30.01.2017 31.01.2017	Umgang mit Krankheit, Trauer und Tod – auch im Hinblick auf unterschiedliche Kulturen	Mag. ^a Paula GLASER, MA						34
05	13.02.2017	„Geistesblitz mit Spaß und Witz“ Lesen, Schreiben und Gedächtnistraining (nicht nur) für Menschen mit Down Syndrom	Mag. ^a Bernadette WIESER						35
06	14.02.2017 14.03.2017	Achtsame Haltung, empathische Kommunikation und Beziehungsgestaltung	Christine MINXHOFER, MSc						36
07	15.- 17. 02.2017	Kollegiale Erstbetreuung nach traumatisierenden Ereignissen im Arbeitsumfeld	Oliver HECHTENBERG Institut ProDeMa®						37
08	02.03.2017	Beziehungskompetenz im Kindergarten	Mag. ^a Doris LEPOLIT						38
09	08.03.2017 21.03.2017 31.03.2017	Basale Stimulation in der Pflege und in der Behindertenbetreuung – AUFBAUSEMINAR	Anna RINNHOFER						39
10	10.03.2017	DU oder SIE oder wie werden wir als Professionistinnen „Familienmitglieder“ unserer Klientinnen - Die Abgrenzung in der direkten KlientInnenarbeit	DSA ⁱⁿ Julia ENGEL						40
11	17.03.2017	Mitteilungen bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung gemäß § 37 B-KJHG - Ein Überblick über die rechtliche Lage und Umsetzung in der Praxis	DSA ⁱⁿ Mag. ^a Brigitte PÖRSCH						41
12	24.03.2017	Theoretische Grundlagen & praktische Arbeit bei ASS / Strukturierung, Belohnungen & Aufbau von positiven Verhaltensweisen	Mag. ^a Claudia KREINER						42

Nr.	Datum	Thema	Referentin	Kinderbetreuung & Ki/lu-hilfe	Behinderung	Psycho-Soziale Schwerpunkte	Alter & Pflege	Seite
13	29.03.2017	Traumatisierung im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Dr. Christoph GÖTTL	•		•		43
14	06.04.2017 24.04.2017 08.05.2017	MH Kinaesthetics für Berufe im Gesundheitswesen und in der Behindertenbetreuung – AUFBAUKURS	Anna RINNHOFFER		•		•	44
15	19.04.2017	Demenz bei Menschen mit Behinderung Zeltweg	Eva NEBEL, MSc		•			45
16	20.04.2017	Spielerisch die Welt begreifen – Globales Lernen mit Kindern in Theorie und Praxis	Mag. ^a Kavita SANDHU, BA	•				46
17	28.04.2017 29.04.2017	Psychologische Behandlung der Depression	Mag. ^a Gabriele DIETMAIER			•		47
18	03.05.2017	Radikalisierung in den Jugendkulturen	DSP Alex MIKUSCH	•				48
19	05.05.2017 06.05.2017	Psychologie des Spieles	Norbert KISZTER	•				49
20	11.-13. 05.2017	Mein Trauma, meine Fee und ich - Einführung in die Traumatherapie	Dr. ⁱⁿ Christa LOPATKA	•		•		50
21	17.05.2017	Aggression - wie gehe ich damit um?	Eva NEBEL, MSc		•		•	51
22	23.05.2017 24.05.2017	Akut-Psychologie und Krisenintervention	Dr. Christoph GÖTTL			•		52
23	09.06.2017	Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch (Erkennen, richtig reagieren, behandeln)	Dr. Wolfgang KASCHNITZ & Dr. ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ	•		•		53
24	23.06.2017	Evidenzbasierte Autismustherapien im interdisziplinären Team	Mag. ^a Elisabeth SÖCHTING		•			54
25	24.06.2017	Das Fest der (Un)Möglichkeiten – Feste und Feiern im Zeichen (migrationsbedingter) Vielfalt im Kindergarten und Kinderkrippe	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Daniela WAGNER, MA	•				55
26	18.09.2017	Small talk – Die Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen Leoben	Mag. ^a Gabriela KRAULAND & Daniel KULLE	•				56
27	22. 09.2017 23.09.2017	Hand in Hand Vielfalt (er)leben - Diversity Kompetenz in der Betreuung und Pflege alternder Menschen	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Daniela WAGNER, MA		•		•	57
28	27.09.2017 11.10.2017 31.10.2017	Basale Stimulation in der Pflege und in der Behindertenbetreuung – BASISSEMINAR	Anna RINNHOFFER		•		•	58

29	02.10.2017 03.10.2017	Stärke statt Macht - Neue Autorität		Mag. ^a Gloria AVAR	•	•	•	•	•	59
30	02.10.2017	Team – Teamkultur		Dipl. LSB ⁱⁿ Doris FLECK	•	•	•	•	•	60
31	09.10.2017	Krisenintervention und psychologische Erste Hilfe für Mitarbeiter in Gesundheits- und Sozialberufen		Mag. ^a Petra PREIMESBERGER	•	•	•	•	•	61
32	16.10.2017 17.10.2017	Angst: Mut mit Ladehemmung		Mag. ^a Gabriela KRAULAND & Daniel KULLE	•					62
33	24.10.2017 25.10.2107	Begleitung von Personen mit Doppeldiagnosen	Bruck/Mur	Dr. Christoph GÖTTL	•	•				63
34	07.11.2017 20.11.2017 05.12.2017	MH Kinaesthetics für Berufe im Gesundheitswesen und in der Behindertenbetreuung - GRUNDKURS		Anna RINNHOFFER		•			•	64
35	10-11-2017	Regulationsstörungen – ADHS – Trotzverhalten im Kleinkindalter		Dr. W. KASCHNITZ & Mag. ^a Katharina PACHERNEGG	•	•				65
36	13.11.2017 14.11.2017	Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln / Einführung in die Marte Meo Methode		Mag. ^a G. GUTTMANN-KLEIN & Mag. ^a A. BUCAR	•	•	•	•	•	66
37	21.11.2017	Identitäten stärken – leben „auf mehreren Beinen“		Katharina LANZMAIER-UGRI	•			•	•	67
38	24.11.2017	Die Hoffnung in der Wiederholung - Übertragungsphänomene im pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeld	Leoben	Johanna BISSMANN, MBA	•	•			•	68
39	05.12.2017	Elternarbeit bei Autismus-Spektrum-Störungen		Mag. ^a Krista STEINBÄCKER & Mag. ^a Claudia KREINER	•	•				69
Anmeldeformular für VORTRÄGE und SEMINARE/WORKSHOPS										
Ausbildung zur/zum Deeskalationstrainerin / Aufschulungsmodul: Unterstützung bei der Basisversorgung (UBV)										
ReferentInnenverzeichnis										

Unsere Veranstaltungen sind als Weiterbildung im Sinne des § 16 StSBBG anrechenbar, da MOSAIK-BuK eine nach dem steiermärkischen Sozialbetreuungsberufegesetz (StSBBG) anerkannte Ausbildungseinrichtung ist.



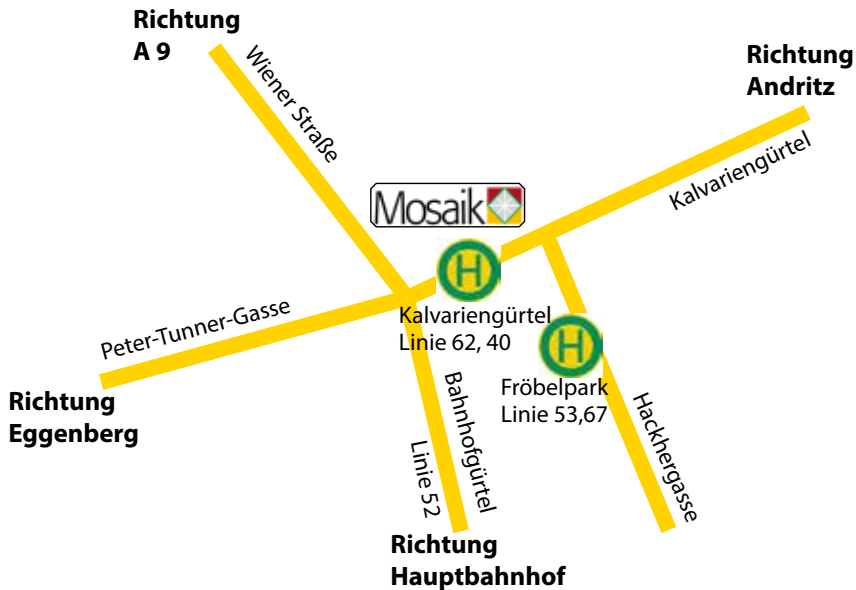
Alle gekennzeichneten Veranstaltungen sind vom Berufsverband Österreichischer PsychologInnen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß Psychologieggesetz anerkannte Veranstaltungen!



Bei allen gekennzeichneten Veranstaltungen ist der Elternbildungsgutschein des ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses einlösbar! Bei Vorlage der Familienpass-Karte besteht die Möglichkeit einer Ermäßigung.

Wichtiges von A - Z

Anfahrtsplan: Mosaik GmbH



Öffentliche Verkehrsmittel: Haltestelle Kalvariengürtel – Linie 40, 62; Fröbelpark – Linie 53, 67; Grüne Zonen außerhalb des Geländes (Fröbelpark, Fröbelgasse, Babenbergerstraße ...). Wir möchten darauf hinweisen, dass von Montag bis Freitag grundsätzlich Parkmöglichkeit auf dem Mosaikgelände besteht, es gibt allerdings keine Garantie für einen Parkplatz. An stark frequentierten Tagen kann es zu Engpässen bei den Parkplätzen kommen. Bitte Feuerwehrauffahrten und Behindertenparkplätze respektieren! Die Parkgebühren betragen € 2,50/Tag. Das Parkticket erhält man beim Portier.

Anmeldung:

Vorzugsweise online auf unserer Homepage www.mosaik-buk.org oder schriftlich mittels beiliegendem Anmeldeformular per Mail, Fax oder Post.

Für Vorträge, Seminare & Workshops:

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Empfangsbestätigung. Zwei Wochen vor der Veranstaltung wird Ihnen (bzw. an die angegebene Rechnungsadresse) eine Rechnung zugesandt. Die Einzahlung erfolgt per Überweisung.

Anmeldeschluss: 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Sollte die MindestteilnehmerInnenzahl zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn nicht erreicht sein, behalten wir uns vor, die Veranstaltung zu diesem Zeitpunkt abzusagen. Sollte es noch freie Plätze geben, ist auch eine kurzfristige Anmeldung möglich.

Eventuelle **Änderungen** zu diesem Programm und mögliche Ergänzungen werden wir wie gewohnt laufend auf unserer Homepage www.mosaik-buk.org und auch auf www.facebook.com/mosaik.buk veröffentlichen.

Büro:

Mosaik Bildung und Kompetenz (BuK) GmbH

Wiener Straße 148, 8020 Graz

Dienstag 08:00 -12:00 Uhr

Mittwoch 14:00 -16:00 Uhr

Donnerstag 13:00 -14:00 Uhr

T: 0316/68 92 99, F: 0316/68 92 99 - 9279

E: buk@mosaik-gmbh.org

www.mosaik-buk.org



www.facebook.com/mosaik.buk

Einlass:

30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn, wir bitten um pünktliches Erscheinen!

Storno/Abmeldungen (für Vorträge, Seminare und Workshops):

Abmeldungen sind schriftlich an die Mosaik BuK GmbH zu richten und bis spätestens zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ohne Stornogebühr möglich. Zu einem späteren Zeitpunkt kommt der gesamte Betrag als Stornogebühr zu tragen, sofern nicht rechtzeitig ein/e ErsatzteilnehmerIn genannt wird. Nicht-Einzahlung der Teilnahmegebühr (ohne Abmeldung/Stornierung) ist **keine** automatische Abmeldung/Stornierung. In diesem Fall wird die gesamte Teilnahmegebühr verrechnet.

Storno/Abmeldungen (für Aufschulungen und Ausbildungen):

Diese entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Anmeldeformular.

!!! WICHTIGE HINWEISE !!!

BITTE GENAU DURCHLESEN, UM MISSVERSTÄNDNISSE ZU VERMEIDEN:

- ✓ Geben Sie uns auch jene Telefonnummern bekannt, unter der wir Sie auch während unserer Bürozeiten erreichen.
- ✓ Bitte füllen Sie das Anmeldeformular vollständig aus!
- ✓ Denken Sie auch daran, uns Adress- und Telefonnummernänderungen bekannt zu geben.
- ✓ Verwenden Sie nur ein Anmeldeformular pro Person.
- ✓ Schreiben Sie uns, faxen Sie uns, mailen Sie uns oder benutzen Sie unsere Mailbox.

V 01

Struktur im Alltag – die wichtigste Maßnahme in der Begleitung bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung

Die Zauberformel in der Begleitung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) heißt Klarheit und Struktur im Alltag und im sozialen Miteinander. Sie geben Orientierung und Halt in einer für sie chaotisch erlebten Umwelt. Aufgrund ihrer beeinträchtigten Wahrnehmung (Sinneseindrücke werden zu stark, zu schwach oder verzögert wahrgenommen) ist klare Ordnung für diese Menschen sehr wichtig. Unvorhersehbares kann bei ihnen extremen Stress auslösen. Struktur und Strukturierungshilfen dienen als Hilfe zum Verstehen und fördern die Kognition besonders bei jenen mit keiner oder wenig Sprache.

In diesem Vortrag soll ein leicht verständlicher Einblick in die organischen Ursachen im Gehirn gegeben werden, Grundlegendes zur Strukturierung vermittelt werden und deren enorme Bedeutung für die Entwicklung der Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit bei Menschen mit ASS erklärt werden.

Ziel:

- ✓ Einblick in wichtige organische Faktoren und Ursachen chaotisch erlebter Umwelt
- ✓ Vermittlung eines Überblicks erster hilfreicher Möglichkeiten von Strukturierung im Alltag
- ✓ Verständnis für die Bedeutung von Struktur für Menschen mit ASS

Zielgruppe:

Personen, die Kinder oder Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen im Alltag begleiten

Referentin: **Dipl. Päd.ⁱⁿ Veronika Weinberger**

Termin: **Do., 19. Jänner 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 02

Stress – ein Faktor unserer Zeit?

„Stress“ ist in der Natur eine notwendige Reaktion des gesamten Körpers. Dieses Zusammenspiel verschiedener Funktionen sichert dem einzelnen Lebewesen das Überleben. Aber was bedeutet „Stress“ in der modernen Gesellschaft, wo die Herausforderungen nicht mehr in der Natur zu suchen sind?

„Stress“ bedeutet immer Druck, Anspannung, Belastung und Anpassungsschwierigkeiten. Diese Faktoren belasten unser tägliches Leben.

Wir werden uns mit folgenden Fragen befassen:

- ✓ Kann man sich dem in der heutigen Zeit überhaupt entziehen?
- ✓ Welche Formen von Stress gibt es?
- ✓ Was bedeutet heute Stress für den Menschen?
- ✓ Wann beginnt Stress und kann man den Beginn erkennen?
- ✓ Wie kann Stressbewältigung gelingen?
- ✓ Lässt sich Stress vermeiden?

Ziel:

- ✓ Grundlegende Informationen über Stress
- ✓ Stressverhalten - Stressbewältigung
- ✓ Strategien zur Stressvermeidung

Zielgruppe:

Personen, die sich in ihrer Arbeit oder im privaten Leben immer wieder mit Stress konfrontiert fühlen und Interessierte

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

Referentin: **Dipl. LSBⁱⁿ Doris FLECK**

Termin: **Do., 26. Jänner 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 03

Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag für Jugendliche und Erwachsene mit Autismus

Mitte der 60er Jahre in den USA entwickelt, hat der TEACCH Ansatz® mittlerweile weltweite Anerkennung und Verbreitung gefunden. Ausgehend von den Besonderheiten in der Wahrnehmung und der Informationsverarbeitung und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Alltag beinhaltet der TEACCH Ansatz® im Alltag sehr hilfreiche Strategien und visuelle Unterstützungsmöglichkeiten, die individuell auf die Betroffenen zugeschnitten, angewendet werden.

Gerade erwachsene Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen können ganz besonders von strukturierenden und visuellen Hilfen im Alltag profitieren.

Ziel:

- ✓ Vorstellung der theoretischen Grundlagen des TEACCH Ansatzes®
- ✓ Einblick in die grundlegende Denkweise, um Strukturierungsmaßnahmen entwickeln und praktisch anwenden zu können
- ✓ Vorstellung von Umsetzungsmöglichkeiten durch Praxisbeispiele

Behinderung

Zielgruppe:

PädagogInnen, BetreuerInnen – speziell im Erwachsenenbereich; Interessierte

Referentin: **Susanne RADL**

Termin: **Do., 02. Februar 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 04

Ängsten von Kindern sicher und kraftvoll begegnen



Ängste im Kindesalter zeigen sich vielfältig und facettenreich. Sie lassen Kinder nicht alleine ein- bzw. durchschlafen; kommen häufig in Begleitung von Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Übelkeit; erlauben keine Trennung von den Eltern, Bezugspersonen; erschweren bzw. verhindern ein Spielen mit anderen Kindern; lassen die Stimme in neuen, wenig vertrauten Umgebungen verstummen, ...

Ängste sind mächtig und verunsichern das gesamte System, in dem das Kind lebt. Sie schleichen sich langsam in die Familie oder sind plötzlich präsent.

Was steckt hinter den Ängsten? Warum entwickeln Kinder Ängste? Wie können wir den Kindern helfen, mutiger, sicherer zu werden? Ich möchte einen Einblick in meine Arbeit mit betroffenen Familien geben und hilfreiche Werkzeuge vorstellen, um Ängste sicher und kraftvoll zu begegnen.

Ziel:

- ✓ Wissen und Verständnis für betroffene Familien
- ✓ Vermittlung von hilfreichen Strategien in der Arbeit mit Betroffenen

Zielgruppe:

PädagogInnen, ErzieherInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, Interessierte

Referentin: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja HUTTER**

Termin: **Do., 09. Februar 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 05

Was ist der Mensch? -

Über die Entstehung von Urvertrauen, Empathie und Gewissen

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Voraussetzungen für die Entwicklung einer gesunden Persönlichkeitsstruktur. Damit ich im Menschen einen „Menschen“ an-treffe, müssen in den Anfängen des Lebens bestimmte Grundbedingungen erfüllt sein. Ein Kind ist auf ein bestimmtes Ausmaß an gesunder Persönlichkeitsstruktur in seinen Bezugspersonen angewiesen, damit die Grundsubstanz des Menschseins in ihm entstehen kann - damit sich die personalen Fähigkeiten ausbilden können, wie hinschauen auf sich und andere, empathischer, achtsamer und tröstlicher Umgang mit sich und anderen, Werte fühlen - seinen eigenen und den von anderen, sich und andere lieben können, Gespür was richtig und falsch ist, sich abgrenzen können und sich einlassen können und den Mut haben sich und sein Leben nach dem Richtigen auszurichten ...

Sind die Grundbedingungen gestört und das Menschsein kann sich nicht entwickeln resultieren personale Defizite, seelische Krankheiten, Persönlichkeitsstörungen, bis hin zur Sozio- und Psychopathie.

Inhalt:

Die Grundbedingungen menschlicher Existenz und ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Überblick über personalen Fähigkeiten und psychischen Krankheiten, die je nach Entwicklungsmöglichkeiten daraus entstehen.

Ziel:

Vertieftes Wissen

- ✓ über die Grundbedingungen menschlichen Lebens
- ✓ über deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung
- ✓ über personale Fähigkeiten (Voraussetzung für personales Sein)
- ✓ über Defizite und psychische Erkrankungen aufgrund defizitärer Grundbedingungen

Zielgruppe:

Alle Berufsgruppen, die Interesse an dieser Thematik haben, interessierte Personen

Referentin: **Dr.ⁱⁿ Christa LOPATKA**

Termin: **Do., 02. März 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 06

Entwicklungskrisen:

Das Begleit-1x1 der Positiven Psychologie

Entwicklung ist gekennzeichnet durch Herausforderungen, die bewältigt werden wollen. Der Vortrag lenkt den Blick auf Übergangsphasen in der Kindheit und im Jugendalter und zeigt Möglichkeiten für PädagogInnen und Eltern: Das Begleit-1x1 der Positiven Psychologie

Ziel:

Überblick zu Übergangsphasen und normativen Krisen in der Kindheit und Jugend

Erweiterung des Wissens über Handlungsmöglichkeiten, die Kinder und Jugendliche wachsen lassen, den Selbstwert und das Selbstvertrauen stärken.

Zielgruppe:

Interessierte Personen, die Kinder und Jugendliche begleiten: PädagogInnen, PsychologInnen, Eltern, ...

Referentin: **Dr.ⁱⁿ Luise HOLLERER**

Termin: **Do., 09. März 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 07

Sucht im Alter – Altern mit Sucht / Schwerpunkt chronischer Alkoholismus

Sucht im Alter ist ein Thema, das lange verharmlost, tabuisiert und unterschätzt wurde. Die Zahl der Menschen, die im Alter eine Sucht entwickeln, steigt und Menschen mit einer Sucht werden aufgrund der guten medizinischen Versorgung immer älter. Die Sucht kennt keine Altersgrenze, daher ist es von Bedeutung zu wissen, was Sucht im Alter bedeutet und wie sich der Umgang mit Menschen mit einer Sucht im Alter gestalten kann.

Inhalt:

- ✓ Sucht im Alter, Arten, Entwicklung, Auswirkung
- ✓ Folgeerkrankungen
- ✓ Interventionen, Umgang mit süchtigen Menschen in der Langzeitbetreuung

Ziel:

Die TeilnehmerInnen erhalten Informationen zum Thema Sucht im Alter, um fördernde und hemmende Faktoren zu erkennen und mögliche Interventionsstrategien kennenzulernen.

Zielgruppe:

Fachpersonal, Angehörige, Interessierte

Referentin: **Eva NEBEL, MSc**

Termin: **Do., 16. März 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 08

Oppositionell, dominant, aggressiv? Wie entschärfe ich die kleinen Wutbomben?



Oppositionell-aggressive Kinder dominieren gerne das Spiel. Der Anflug eines Lächelns im Gesicht des Gegenübers wird häufig als gemeines Auslachen interpretiert bzw. dem versehentlichen Ankommen am Unterarm wird brutale Absicht unterstellt. Sie reagieren wutentbrannt, schupfen, treten, schlagen, zerstören. Sie sind schnell auf 3000 Touren und können sich nur schwer beruhigen.

Inhalt:

- ✓ Wie kann ich diesem Verhalten begegnen?
- ✓ Welche Hilfsangebote gibt es für Kinder?
- ✓ Warum verhalten sich Kinder so?

Ziel:

Die TeilnehmerInnen erhalten Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

Zielgruppe:

Menschen, die in Kinderbetreuungseinrichtungen tätig sind

Referentin: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja HUTTER**

Termin: **Do., 23. März 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 09

Sexualpsychologie



Sexualität ist etwas Privates, sehr Intimes – umso schwieriger wird es für Betroffene sich Hilfe zu suchen, wenn es in der Sexualität zu einem Problem kommt. Sprachlosigkeit, Scham, immer größer werdende Sehnsüchte und eine sich ausbreitende Hilflosigkeit prägen die Gefühlswelt, wenn sexuelle Funktionsstörungen auftreten. Aber auch die HelferInnen stehen dem Thema Sexualität nicht immer schamfrei gegenüber. Gesellschaftliche Normen können genauso wie Beziehungs- und Kommunikationsprobleme individuelle Vulnerabilitäten verstärken und so zu einem Teufelskreis aus Angst und Frustration führen.

Inhalt:

- ✓ die Geschichte der Sexualität
- ✓ die wichtigsten Sexualtheorien im Überblick
- ✓ Wissen zur sexuellen Entwicklung und Biologische Grundlagen von Sexualität
- ✓ ein Überblick über die wichtigsten Sexualstörungen nach ICD
- ✓ Die Ambivalenz sexueller Bedürfnisse und gesellschaftlicher Normen
- ✓ Behandlungsmaßnahmen und therapeutische Ansätze

Ziel:

Wissen rund um das Thema Sexualität, damit auftretenden Problemen sowie auslösenden und aufrechterhaltenden Bedingungen zu erwerben und Sicherheit im Umgang mit dem Thema zu bekommen.

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, beratende und betreuende Berufsgruppen

Referentin: **Mag.^a Gabriele DIETMAIER**

Termin: **Do., 30. März 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 10

Wie süchtig sind unsere Kinder wirklich? Von der realen in die virtuelle Welt



Mit Zunahme des Gebrauchs von digitalen Medien ist es immer schwieriger zwischen Gebrauch, Missbrauch und Abhängigkeit zu unterscheiden. Immer mit der Frage konfrontiert „wie lange ist genug?“ versuchen wir in der realen Welt einen Spagat zwischen Notwendigkeit und Spiel zu schaffen. Im Vortrag werden Einflüsse von „Internet usen“ auf die Entwicklung, Lernverhalten und soziales Verhalten unserer Kinder auf Basis von Untersuchungen präsentiert.

Ziel:

Wie gefährlich ist das Internet für unsere Kids tatsächlich? Sind wir ständig mit Sucht, Gewalt und Onlinespielen konfrontiert? Strategien finden, wie der Gebrauch von neuen Medien Normalität findet.

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Zielgruppe:

PädagogInnen, PsychologInnen, Interessierte und Eltern

Referentin: **Dr.ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ**

Termin: **Do., 06. April 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 11

„Doktorspiele und Co.“ – Umgang mit der kindlichen Sexualität



Kindliche und erwachsene Sexualität unterscheiden sich sowohl im Denken als auch im Handeln. Zwar haben Kinder ein gutes Gefühl dafür, was Erwachsene oder auch andere Kinder mit ihnen tun dürfen und was nicht, aber ohne Sicherheit durch Aufklärung und gelernte Abwehrmöglichkeiten sind sie sexuellem Missbrauch/Übergriffen meist hilflos ausgeliefert. Kinder brauchen Erwachsene, die ihre Signale verstehen und behutsam damit umgehen, d.h. ihnen Klarheit und Sicherheit in einer sie verunsichernden Situation vermitteln. Das Reflektieren der eigenen Sichtweise/Bedeutung von Sexualität ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, ebenso wie das Wissen um seine eigenen Grenzen.

Ziel:

- ✓ Unterscheidung kindliche/erwachsene Sexualität
- ✓ Sexueller Missbrauch: Präventionsmöglichkeiten, Signale und Umgang damit
- ✓ Aufklärung von Kindern
- ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Präventionsmöglichkeiten von sexuellen Übergriffen unter Kindern

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen, Interessierte und Eltern

Referentin: **Mag.^a Ilma Moser**

Termin: **Do., 27. April 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 12

Sprache und Diskriminierung – Zum brisanten Sprachgebrauch in aktuellen öffentlich-politischen Diskursen

Dass politisches Handeln mit sprachlichem Handeln eng verknüpft ist, zeigt sich unter anderem daran, dass Politiker*innen um Worte streiten, Begriffe besetzen oder Begriffe der gegnerischen Partei umdeuten, um ihre politischen Ziele zu erreichen und im öffentlich-politischen Kommunikationsbereich Zustimmungsbereitschaft für die je eigene Position zu erzeugen. Dabei spielen u.a. Metaphern eine zentrale Rolle. Sie sind in besonderer Weise dazu geeignet, bestimmte Aspekte eines Sachverhaltes hervorzuheben, andere dafür zu verbergen. So wird im gegenwärtigen Migrationsdiskurs beispielsweise der Sachverhalt ‚Zuwanderung‘ dementsprechend von der einen Seite als Flüchtlingstsunami, als Flüchtlingslawine oder von der anderen Seite als Migrationsbewegung bezeichnet. Diese Metaphernverwendungen erfolgen immer schon aus einer bestimmten Perspektive. Zugleich wird deutlich, dass mit dem gewählten Vokabular Diskriminierungshandlungen und Stigmatisierungshandlungen verbunden sein können. Der Vortrag setzt sich zum Ziel, anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen öffentlich-politischen Diskursen zu zeigen, auf welchen sprachlichen Ebenen und mit welchen sprachlichen Mitteln politisch gehandelt wird, um für die je eigene Partei zu werben.

Ziel:

- ✓ Überblick über den öffentlich-politischen Kommunikationsbereich
- ✓ Überblick über typische sprachliche Strategien im öffentlich-politischen Kommunikationsbereich und deren Funktionen
- ✓ Sensibilisierung gegenüber diskriminierenden und stigmatisierenden Sprachverwendungen

Zielgruppe:

Alle interessierten Personen

Referentin: **Dr.ⁱⁿ Constanze Spieß**

Termin: **Do., 04. Mai 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

V 13

Angriff ist die beste Verteidigung: Warum Kinder Aggression zeigen

Aggression im Kindes- und Jugendalter verunsichert die behandelnden und erziehenden Erwachsenen oftmals aufgrund der Intensität, unklarer Auslöser oder auf den ersten Blick nicht nachvollziehbarer Gründe.

Dabei ist es wichtig, zu erkennen, wann die kindliche Aggression Teil einer normalen Entwicklungsaufgabe ist und wann sie Teil einer ernsten Auffälligkeit sein könnte.

Im Rahmen des Vortrags soll ein Überblick über die Breite des Phänomens der Aggression im Kindes- und Jugendalter geschaffen werden. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Zugang zu den vielfältigen Erscheinungsformen unter besonderer Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse über Aggressionsentwicklung.

Inhalt:

z.B.:

- ✓ Das Schreibaby
- ✓ Die Trotzphase
- ✓ Das oppositionelle Verhalten
- ✓ Die Pubertät

Ziel:

Das Bearbeiten von (eigenen) Fallbeispielen, sowie das Kennenlernen von Phasen „normaler“ Aggression vs. Phasen „auffälliger“ Aggression, soll den TeilnehmerInnen den Umgang mit dem Phänomen Aggression in ihrem beruflichen und privaten Alltag erleichtern.

Zielgruppe:

Alle an der pädagogischen, psychologischen und therapeutischen Arbeit mit Kindern und deren Bezugssystem interessierten Berufsgruppen und Privatpersonen

Referent: **Daniel KULLE**

Termin: **Do., 11. Mai 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 14

Helikoptereltern – ein Zuviel an Präsenz



Erziehung bedeutet eine Begleitung eines jungen Menschenkindes zur Lebenstüchtigkeit und somit nicht zuletzt zur eigenverantwortlichen Selbstaktivität.

Stete Präsenz, Umklammerung durch falsch verstandene Überbehütung, Verschönerung und Kontrolle rund um die Uhr vonseiten der Eltern bringen dieses hohe Erziehungsziel ins Wanken. Dass die Erziehung oftmals planmäßig auf die Zukunft der Kinder ausgerichtet ist, was einen zu beobachtenden „Förderwahn“ zur Folge hat, ist nur ein weiterer Aspekt.

Ziel:

Diese Veranstaltung soll den Begriff „Helikoptereltern“ vielseitig erläutern und Einblick in die Folgen von Überbehütung einerseits und gedrillter Förderung andererseits gewähren.

Zielgruppe:

Sonder-/KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen, Eltern, Interessierte

Referentin: **Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne HERKER**

Termin: **Do., 18. Mai 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 15

Suizidalität und Selbstverletzung



In der Begleitung von Menschen mit Suizidalität und Selbstverletzung stellen sich uns herausfordernde Fragen mit denen wir uns in diesem Vortrag beschäftigen werden:

- ✓ Wie kann man das Setting gestalten?
- ✓ Wann muss eine Klinik-Einweisung erfolgen?
- ✓ Wie können wir uns als BetreuerIn vor der sekundären Traumatisierung als BetreuerIn bei der Begleitung solcher PatientInnen schützen?
- ✓ Wie kann ich abschätzen, wie gefährlich die Suizidalität ist?
- ✓ Was kann ich meinen KlientInnen beibringen, statt sich selbst zu verletzen?

Ziel:

- ✓ Kompetenz im Umgang mit Suizidalität und selbstverletzenden KlientInnen
- ✓ Selbstschutz vor Burnout und sekundärer Traumatisierung

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, Leitung und Führungskräfte

Referent: **Dr. Christoph GÖTTL**

Termin: **Do., 01. Juni 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 16

Persönlichkeiten mit Down Syndrom: Alles, außer gewöhnlich



Im Unerwarteten und Ungewöhnlichen das Besondere zu entdecken, das lehrt uns ein Mensch mit dem gewissen Extra, auch Down Syndrom genannt.

Es ist für den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts entscheidend, dass Menschen mit Down Syndrom ausreichend Möglichkeiten erhalten, ihre persönlichen Begabungen und Talente auszuleben. Dies beginnt bei der liebevollen Aufnahme in der Familie. Sie ist die Voraussetzung für die positive Entwicklung von Kindern mit Down Syndrom, ebenso wie eine herzenswarmer, ermutigende und konsequente Erziehung, welche Halt, Sicherheit und Stabilität durch Grenzen und Werte gibt.

Gerade Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Down Syndrom nähren sich durch das bedingungslose Vertrauen ihrer Mitmenschen: Vertrauen in ihre differenzierten Entwicklungspotentiale, in ihre Eigenständigkeit und ihre Kompetenzen.

Ein Umfeld, das Menschen mit dem gewissen Extra einen Cocktail an Ermutigung und Inspiration sowie vielfältige sportliche, künstlerische, musische Angebote bietet, sie ihrem Entwicklungsalter entsprechend loslassen kann und ihnen dabei jene Zeit gibt, die sie für ihr persönliches Wachstum benötigen, legt den Grundstein für ein sinnerfülltes Leben mitten in der Gesellschaft (self fulfilling prophecy). Menschen mit dem gewissen Extra brauchen Mitmenschen, die ihnen auf Augenhöhe begegnen und ihnen dabei in die Augen sehen – wortwörtlich gemeint.

Ziel:

- ✓ das moderne Bild von Menschen mit Down Syndrom kennenlernen
- ✓ neue Perspektiven für Partnerschaft, Freizeit und Beruf erkennen
- ✓ Bedeutung der self fulfilling prophecy erfahren

Zielgruppe:

Alle Personen, die mit Menschen mit Down Syndrom arbeiten und leben (auch Eltern)

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Referentin: **Mag.^a Bernadette Wieser**

Termin: **Do., 08. Juni 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 17

Die SIVUS-Methode und deren praktische Umsetzung im Betreuungsalltag

Die SIVUS-Methode aus Schweden bedeutet übersetzt „Sozial-Individuelle Entwicklung durch Zusammenarbeit“. Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung soll durch gemeinschaftliches Handeln Entwicklung ermöglicht werden. Die Methode kann sowohl im Arbeits- als auch im Wohnbereich angewendet werden.

Im ersten Schritt werden die Idee, das Menschenbild, das Ziel und die Rolle des Begleiters vorgestellt. Wichtig ist vor allem die Umsetzungsmöglichkeit im Betreuungsalltag. Es werden praktische Übungen vorgestellt und ausprobiert, der Transfer in den beruflichen Alltag erarbeitet und der SIVUS-Ansatz diskutiert.

Am Ende des Vortrags soll jede/r TeilnehmerIn

- ✓ ihr/sein Handlungsrepertoire ein kleines Stück erweitert haben
- ✓ einen neuen Zugang kennengelernt haben
- ✓ eigene Arbeitsweisen, Zugänge und Werthaltungen reflektiert und überdacht haben
- ✓ mit neuen Ideen und zusätzlicher Motivation in den Betreuungsalltag zurückkehren!

Behinderung

Zielgruppe:

BetreuerInnen von Menschen mit Behinderung und all jene, die einen neuen Betreuungs- und Begleitungsansatz kennenlernen möchten

Referent: **Richard GRÖLLER, MA**

Termin: **Do., 21. September 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 18**Diagnosekriterien und Diagnoseverfahren
bei Autismus- Spektrum-Störungen**

Im Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) existiert eine Vielzahl von Begriffen. Manche davon bezeichnen Diagnosen nach internationalen Klassifikationssystemen, andere haben sich in der Fachliteratur etabliert und manche haben Eingang in die „Alltagssprache“ gefunden. Eine zuverlässige Diagnostik einer Autismus-Spektrum-Störung erfordert jedoch eine umfangreiche, gezielte und vor allem standardisierte Diagnostik nach internationalen Klassifikationssystemen. Eine exakte Diagnostik und anschließende Diagnosestellung ist zudem wichtig, da Menschen, welche von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen sind, spezielle Formen der Intervention benötigen.

Ziel:

- ✓ Diagnosekriterien von ASS / Klassifikation von ASS nach internationalen Klassifikationssystemen
- ✓ (Früherkennungs-) Merkmale von Autismus-Spektrum-Störungen
- ✓ Vorstellung von Instrumenten und standardisierten Testverfahren
- ✓ Differentialdiagnosen sowie komorbide Störungen

Zielgruppe:

PsychologInnen, SozialpädagogInnen

Referentin: **Mag.^a Krista STEINBÄCKER**

Termin: **Do., 28. September 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 19

Trauma verstehen – was in uns passiert, wenn wir traumatisiert werden



Trauma beruht auf einer speziellen Neurobiologie, aus deren Verständnis sich therapeutisches und pädagogisches Vorgehen ableiten lassen. Bindungstraumatisierte Menschen stehen vor psychischen Dilemmata, für deren Bewältigung sie zentrale pathologische Strategien entwickeln. Diese pathologischen Strategien können in der Betreuung zusätzlich zu den vorhandenen Traumasymptomen zu enormen Herausforderungen werden. In diesem Vortrag geht es um das Verständnis und die logischen Konsequenzen des neurobiologischen Traumakonzepts. Dabei werden den Teilnehmern Handlungsstrategien deutlich, die direkt im eigenen Erlebensumfeld privat wie beruflich umgesetzt werden können. Trauma bietet aber auch eine Entwicklungschance: manche Menschen erleben außergewöhnliches psychisches Wachstum als Folge von Traumatisierung. Diese Diversität psychischer Entwicklung eröffnet Spielraum in der Begegnung.

Ziel:

Die Zuhörer verstehen genau, was bei Trauma abläuft und was daher in der Begegnung zu traumatisierten Menschen hilfreich ist.

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, FrühförderInnen, KindergartenpädagogInnen, BehindertenbetreuerInnen, Kinder- und JugendarbeiterInnen

Referent: **Dr. Christoph Göttl**

Termin: **Do., 05. Oktober 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 20

Der Zappelphilipp wird erwachsen - ADHS in der Transition



Entgegen früherer Meinungen, ADHS würde im Laufe der Entwicklung verschwinden, weiß man heute von umfangreichen Untersuchungen und Beobachtungen, dass es bis zu 2/3 weiter in das Erwachsenenalter bestehen bleiben kann. Wie sich jedoch Symptome verändern, wie ADHS bei Adolsezenten und jungen Erwachsenen erkannt werden kann, welche Beeinträchtigungen im Alltag auftreten und welche Interventionen notwendig werden können, sollen in diesem Vortrag behandelt werden.

Ziel:

Unterschiede in der Symptomatik des ADHS im Verlauf kennenlernen.

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Zielgruppe:

PädagogInnen, PsychologInnen

Referentin: **Dr.ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ**

Termin: **Do., 12. Oktober 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 21

Das Selbstwertgefühl des Kindes stärken



Die Fähigkeit der Eltern und dem Kind nahen Bezugspersonen, das Kind wahrzunehmen und anzuerkennen, entscheidet darüber, wie das Kind sich selber erfährt und wie sich sein Selbstgefühl entwickeln kann. Ein gesundes Selbstgefühl ist die Voraussetzung für Wohlbefinden, Lebensfreude und Beziehungsfähigkeit. Ein starkes Selbstwertgefühl erleichtert es dem Kind auch mit neuen, schwierigen oder belastenden Situationen umzugehen, wie z.B. Schulbeginn, Schulwechsel, Scheidung, Gruppendruck unter Gleichaltrigen, Mobbing, Umgang mit Suchtmitteln wie Alkohol und Drogen etc.

Ziel:

Im Vortrag erfahren Sie, ...

- ✓ wie ein Kind ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln kann
- ✓ wie Sie vermeiden, das Selbstwertgefühl zu schwächen
- ✓ wie ein gesunder Selbstwert Beziehungen erleichtert
- ✓ was der bedeutsame Unterschied zwischen Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen ist

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen, BetreuerInnen, Interessierte und Eltern

Referentin: **Mag.^a Doris LEPOLT**

Termin: **Do., 19. Oktober 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 22

Wenn Tics und Zwänge den Alltag beherrschen

Tics bei Kindern zeigen sich meist in Form von Blinzeln, Schulterzucken, Kopfrucken, Räuspern, Pfeifen oder Hüsteln. Für die Kinder in meiner Praxis sind sie verhasste Weggefährten, die ihnen Kritik und Zurechtweisungen bescheren. Die Kinder und Eltern möchten, dass sie aus ihrem Leben verschwinden.

- ✓ Warum entwickeln Kinder Tics?
- ✓ Was bewirken Tics im familiären System, Kindergarten, Schule?
- ✓ Wie kann man den Kindern bzw. den Familien helfen, dass sich das Ausmaß der Tics reduziert?

Zwangsrituale umfassen Wasch- und Säuberungszwänge, Kontrollzwänge, Ordnungszwänge, Wiederholungszwänge (Wiederholen von Worten, ...), das Sammeln und Horten. Die Ausführung eines Zwangsrituals führt dazu, dass sich die Kinder/Erwachsenen wieder ruhig und entspannt fühlen, sich wieder „auf der Spur“ empfinden.

- ✓ Warum entwickeln Kinder, Jugendliche Zwangsrituale?
- ✓ Was bewirken sie bei den Kindern, bei den Eltern und in der weiteren Lebensumgebung?
- ✓ Wie kann man den Betroffenen helfen, wieder freier, flexibler, lebendiger zu werden?

Über diese und weitere Aspekte möchte ich im Vortrag sprechen.

Ziel:

- ✓ Wissen über Tics und Zwangsrituale
- ✓ Verständnis für Betroffene
- ✓ Einblick in die Behandlung mit betroffenen Familien

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, PädagogInnen, ErzieherInnen, Interessierte, ...

Referentin: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja HUTTER**

Termin: **Do., 23. November 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

V 23

„Wie Weiden im Wind ...“ Resilienz und Resilienzförderung in Pädagogik und Therapie

Die Zweige der Weide spielen im Wind, sie lassen sich biegen und halten Gegenkräften stand, ohne zu brechen. Wie ist es möglich, diese Biegsamkeit zu fördern?

In allen Lebensläufen gibt es belastende Erfahrungen und Krisen, auf die wir Antworten finden müssen. Im besten Fall haben Menschen immer wieder Möglichkeiten, sich aus eigener Kraft zu entwickeln. So beschreibt der Begriff der Resilienz „die Fähigkeit, den Herausforderungen des Lebens zu begegnen und gegen aller Wahrscheinlichkeit daran sogar zu gedeihen“.

In diesem Vortrag soll erörtert werden, welche Faktoren dafür ausschlaggebend sind, dass Menschen Krisen so überwinden können, dass sie daraus sogar noch gestärkt hervorgehen. Dabei soll auf die Ergebnisse der Resilienzforschung Bezug genommen werden.

Ein weiterer Teil des Vortrags beschäftigt sich dann damit, wie das Konzept für unterschiedliche Handlungsfelder nutzbar gemacht werden kann und wie man die Resilienz von Kindern und Jugendlichen, wie aber auch von Erwachsenen im pädagogischen Alltag sowie in Beratung und Therapie fördern kann.

Ebenso soll die Aufmerksamkeit auf die Resilienz der professionellen HelferInnen selbst gelegt werden.

Ziel:

- ✓ Das Konzept der Resilienz als alternative Sichtweise kennenlernen
- ✓ Möglichkeiten der Resilienzförderung kennenlernen
- ✓ Reflexion der Resilienz von professionellen HelferInnen

Zielgruppe:

Alle im psychosozialen Bereich tätigen (SozialpädagogInnen, PsychotherapeutInnen, ...)

Referentin: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra MÖSTL**

Termin: **Do., 30. November 2017, 15 - 18 Uhr (3 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 22,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 01

Umgang mit psychiatrischen Störungsbildern und herausfordernden Verhaltensweisen im pädagogischen Alltag

Seminarort:
Leoben

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Viele der Kinder- und Jugendlichen leiden an psychiatrischen Krankheiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Daher sind BetreuerInnen in unterschiedlichen Kontexten immer wieder damit konfrontiert, mit psychiatrischen Störungsbildern im Alltag umgehen zu müssen. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen psychiatrischen Störungsbildern und vor allem mit dem Umgang im pädagogischen Alltag.

Durch herausfordernde Verhaltensweisen wie z.B. fremd- oder selbstaggressives Verhalten, Suiziddrohungen etc. kommen BetreuerInnen an ihre Grenzen und fühlen sich in unterschiedlichen Situationen hilflos. Daher sollen in diesem Seminar Möglichkeiten des Umgangs aufgezeigt werden und die Erfahrungen der TeilnehmerInnen mit einbezogen werden.

Da viele psychiatrische Störungsbilder in Zusammenhang mit belastenden Erfahrungen in der Lebensgeschichte der betreuten Kinder und Jugendlichen stehen, stellen traumapädagogische Aspekte einen wesentlichen Bestandteil des Seminars dar.

Ziel:

- ✓ Überblick über unterschiedliche psychiatrische Störungsbilder gewinnen
- ✓ Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten im pädagogischen Alltag
- ✓ Unterschiedliche Verhaltensweisen in Zusammenhang mit der Lebensgeschichte der Kinder und Jugendlichen sehen und verstehen

Zielgruppe:

BetreuerInnen (im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe oder Behindertenhilfe), die im beruflichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen mit herausfordernden Verhaltensweisen konfrontiert sind

Leitung: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra MÖSTL**

Termin: **Do./Fr., 19. + 20. Jänner 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Jugend am Werk Steiermark GmbH, Produktionsschule Leoben, Schießstattstraße 10a, 8700 Leoben**

Teilnahmegebühr: **€ 265,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 02

Sprache und Identität – Herausforderung der Kommunikation und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen

Migration und Flucht sind Phänomene die bleiben und zu unserem Alltag geworden sind. Sie lassen eine multikulturelle Gesellschaft entstehen, die sowohl für die MigrantInnen als auch für die Einheimischen der Aufnahmegesellschaft eine Herausforderung darstellt, weil sie alle zwingt, sich mit ethnischen und kulturellen Identitäten, mit deren Gemeinsamkeiten als auch mit deren Differenzen auseinanderzusetzen. Es braucht eine Bereitschaft zur Verständigung und Kommunikation, damit in einem gemeinsamen neuen Raum, der zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen geteilt wird, Verstehen zu lernen, ermöglicht wird.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Bedeutung von Sprache für den Einzelnen und für Gruppen auseinandersetzen - Sprache als Ausdruck, der eng verbunden ist mit dem soziokulturellen Hintergrund, in dem sie entstanden ist. Wir werden uns mit den Grenzen und Möglichkeiten der Kommunikation innerhalb interkultureller Begegnungen befassen, dabei auch mit der Kommunikation zu dritt – dem dolmetschgeführten Gespräch und den unterschiedlichen Interaktions- und Verständigungsebenen, die dabei mit zu berücksichtigen sind. Es braucht eine „gemeinsame Sprache“, die es ermöglicht kulturelle Differenzen, Irritationen und Spannungen zunächst zu erkennen und zu benennen, um diese dann im Weiteren reflektieren zu können, sie vorerst aber auch zu respektieren und auszuhalten.

Ziel:

Einblick in die Komplexität des Themas Kommunikation und Migration. Sensibilisieren für Bedeutung von Sprache an sich und für bewusste und unbewusste Kommunikationsprozesse.

Zielgruppe:

Für Berufsgruppen im psychosozialen und pädagogischen Feld sowie im Gesundheitsbereich und für alle, für die das Thema relevant ist

Leitung: **Mag.^a Uta WEDAM**

Termin: **Di., 24. Jänner 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 03

Basiswissen Sexualität für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Seminarort:
Leoben

Menschen mit Behinderung erleben nach wie vor einschränkende Rahmenbedingungen für den Ausdruck ihrer Sexualität. Dieser Seminartag bietet einen Einstieg in das Thema Sexualität und Behinderung.

Inhalt:

- ✓ Körperbezogenes Grundwissen
- ✓ Sexuelle Entwicklung
- ✓ Verhütung
- ✓ Sexuelle Identität und sexuelle Orientierung
- ✓ Gespräche zum Thema Sexualität führen
- ✓ Materialien, Methoden
- ✓ Sexualpädagogische Angebote und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung

Ziel:

Handlungsmöglichkeiten für die eigene berufliche Praxis im Umgang mit dem Thema entwickeln.

Mitzubringen:

Freude an der Auseinandersetzung mit diesem Thema und Fragen aus der Praxis.

Zielgruppe:

Alle, für die dieses Thema von Interesse ist und die mit Menschen mit Behinderung arbeiten

Leitung: **DSAⁱⁿ Monika WÖLKART-SCHLACHER, Bakk. phil.**

Termin: **Do., 26. Jänner 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Jugend am Werk Steiermark GmbH, Produktionsschule Leoben, Schießstattstraße 10a, 8700 Leoben**

Teilnahmegebühr: **€ 145,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

S 04

Umgang mit Krankheit, Trauer und Tod – auch im Hinblick auf unterschiedliche Kulturen

Inhalt:

- ✓ Grundlagen der Biografiearbeit
- ✓ Welchen Einfluss hat die Biografie auf die Betreuung von Menschen?
- ✓ Lebenslauf oder Biografie, wo ist der Unterschied?
- ✓ Welche biografischen Informationen sind für den Umgang mit verhaltensauffälligen SeniorInnen und erwachsenen Menschen mit Behinderung wichtig?
- ✓ Wie kann man Biografie erheben?
- ✓ Welche Methoden zur Biografieerhebung gibt es?
- ✓ Welchen Sinn hat Biografiearbeit bei Menschen mit Behinderung?

In Workshops werden die erarbeiteten Grundlagen in die eigene Praxis umgesetzt.

Ziel:

- ✓ Grundlagen Biografiearbeit
- ✓ Unterscheidung Biografie und Lebenslauf
- ✓ Anwendung von Biografiearbeit kennen und benennen können
- ✓ Methoden zur Biografieerhebung einzeln und in Gruppen
- ✓ Dokumentation
- ✓ Praktische Umsetzung

Zielgruppe:

Alle, die an einer Auseinandersetzung mit dem Thema Interkulturalität im Hinblick auf Krankheit, Tod und Trauer interessiert sind und/oder mit Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer zu tun haben (BetreuerInnen, PflegerInnen, PädagogInnen, ...)

Leitung: **Mag.^a Paula GLASER, MA**

Termin: **Mo./Di., 30. + 31. Jänner 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 250,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Alter &
Pflege

S 05

„Geistesblitz mit Spaß und Witz“ lesen, schreiben und Gedächtnistraining (nicht nur) für Menschen mit Down Syndrom

Lerninhalte merk-würdig zu gestalten, also des Merkens würdig, ist eine große Herausforderung. Durch unterschiedliche Interessen, Hobbys und Begabungen gibt es vielfältige Zugänge zur Wissensspeicherung.

Motivation zum Erlernen und Erweitern der Schriftsprache kommt vor allem über die Gestaltung individueller Lese- und Schreibtexte. Das „Flash-Lesen“ in Kombination mit dem Intra-Act-Plus-Konzept sowie die Gestaltung von Mind Maps bieten vielfältige Möglichkeiten auf dem Weg hin zum flüssigen Lesen und freien Schreiben.

„Die drei Bs“ als Lernturbos funktionieren immer und sorgen dafür, dass Informationen dauerhaft im Langzeitgedächtnis bleiben. Gehirngerechtes Lernen erfordert auch effizientes Üben und Wiederholen, ebenso wie regelmäßige Bewegung und häufigen Genuss der sog. „Top-Lebensmittel“.

Die Umsetzung des Programms „Clever forever“ hilft besonders Erwachsenen und älteren Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, fit zu bleiben.

Ziel:

- ✓ Vorstufen zum Lesen und Schreiben kennenlernen
- ✓ Lernspiele zur phonematischen Differenzierung „Reime, Silben, Laute“ erproben sowie Lautgebärden üben
- ✓ „Flash- Lesen“ und Intra-Act-Plus-Methode erfolgreich erlernen
- ✓ Vorstellen des Leseprogramms „Kleine Schritte“
- ✓ individuelle Gestaltung von Lese- und Schreibbüchern, Mind Maps
- ✓ Bausteine zum erfolgreichen Training des Gedächtnisses kennenlernen

Zielgruppe:

Interessierte und alle Personen, die mit Menschen mit Down Syndrom arbeiten

Leitung: **Mag.^a Bernadette WIESER**

Termin: **Mo., 13. Februar 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

S 06

Achtsame Haltung, empathische Kommunikation und Beziehungsgestaltung

Mitarbeiter/innen im Berufsfeld der Heilpädagogik haben durch ihren beruflichen Auftrag eine besondere Verantwortung in der Gestaltung der Kommunikation und Beziehung zu ihren Klienten und Klientinnen. Eine bewusste, klare, wertschätzende, empathische und pädagogisch wirkungsvolle Kommunikation gehört zum beruflichen Handwerkszeug. Kommunikation ist keine Technik, sondern ein Verhalten, das durch die eigene Grundhaltung und Persönlichkeit entscheidend geprägt wird. Meine persönlichen Erfahrungen, Einstellungen, Werte, Annahmen, Bewertungen, Gefühle, Absichten etc. beeinflussen die Kommunikation. Die Stärkung der persönlichen und kommunikativen Kompetenzen hilft in der direkten Betreuung der Klienten/Klientinnen und Angehörigen, aber auch in der interdisziplinären Kommunikation und Kooperation und kann den Arbeitsalltag erheblich erleichtern und bereichern.

Inhalt:

- ✓ Grundlagen einer achtsamen und gewaltfreien Kommunikation
- ✓ Bedeutung von Haltung und Körpersprache
- ✓ Selbstwert und Kommunikation
- ✓ Stressmuster in Konfliktsituationen
- ✓ Selbstreflexion, Selbsteinfühlung, Selbstklärung, Selbstausdruck
- ✓ Einfühlung in den anderen, aktiv zuhören, empathisch kommunizieren
- ✓ Umgang mit „schwierigen“ Emotionen
- ✓ Gewaltfrei Nein sagen und Grenzen setzen
- ✓ Gewaltfreier und achtsamer Umgang mit Widerstand, Vorwürfen, Beschwerden
- ✓ Achtsamkeitsbasierte Übungen

Ziel:

- ✓ Reflexion, Stärkung und Erweiterung einer achtsamen und gewaltfreien Grundhaltung
- ✓ wertschätzend, empathisch und positiv kommunizieren

Zielgruppe:

Helfende Berufe, Interessierte

Leitung: **Christine MINIXHOFER, MSc**

Termin: **Di./Di., 14. Februar + 14. März 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 280,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 07

Kollegiale Erstbetreuung nach traumatisierenden Ereignissen im Arbeitsumfeld

Die Gefahr einer akuten Traumatisierung kann durch An- und Übergriffe von Patienten, Kunden oder Klienten im Gesundheits-, Erziehungs- oder Sozialwesen erfolgen.

Das Geschehene und Erlebte löst dabei einen Schockzustand aus, in dem Menschen in besonderer Weise gefährdet sind. Mit diesen Belastungsreaktionen gehen erhebliche Einschränkungen der Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit einher. Diese Einschränkungen können wiederum für andere Menschen gefährlich werden, wenn der Betroffene in diesem Zustand weiter arbeitet oder am Verkehr teilnimmt.

Akute Belastungsreaktionen weiten sich zu subakuten oder posttraumatischen Belastungsstörungen aus, die den Betroffenen in seiner alltäglichen Lebensführung mehr und mehr beeinträchtigen. Misslingt die Verarbeitung, resultieren daraus dauerhafte Störungen mit massiven psychischen und (psycho)somatischen Folgen. Für die Berufsausübung bedeutet das langandauernde Ausfalls- und Krankenzeiten. Ziel einer kollegialen Erstbetreuung ist es, möglichst schnell die Verarbeitung eines traumatisierenden Ereignisses positiv zu beeinflussen.

Dem Betroffenen wird sofortige kollegiale Begleitung in den ersten entscheidenden Minuten oder Stunden angeboten. Dabei sind nur wenige Interventionen erforderlich.

Inhalt:

- ✓ Einführung in die Psychotraumatologie
- ✓ Prinzipien kollegialer Erstbetreuung in Theorie und Praxis
- ✓ Ablauf und Prozessdarstellung einer kollegialen Erstbetreuung
- ✓ Erstinterventionsmöglichkeiten bei unterschiedlichsten Belastungsreaktionen Betroffener
- ✓ Situationstraining kollegialer Erstbetreuungssituationen mit Videofeedback und Optimierungstraining (1½ Tage!)
- ✓ Überleitung kollegialer Erstbetreuung in die Nachsorge gemäß der Konzeption der Institution
- ✓ Abschluss einer kollegialen Erstbetreuung, Möglichkeiten eigener Psychohygiene

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen im Gesundheits-, Erziehungs- oder Sozialwesen

Leitung: **Oliver HECHTENBERG (Institut ProDeMa®)**

Termin: **Mi./Do./Fr., 15. - 17. Februar 2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 672,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 08

Beziehungskompetenz im Kindergarten

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Wir wissen heute aus der neueren Entwicklungspsychologie, welche große Bedeutung Beziehungen nicht nur für die emotionale und soziale, sondern auch für die kognitive Entwicklung des Kindes haben.

Neben den Eltern sind für Kinder auch die Beziehungen zu den PädagogInnen im Kindergarten von großer Bedeutung für ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden.

Der Workshop richtet sich an KindergartenpädagogInnen und BetreuerInnen, die daran interessiert sind, eine neue „Beziehungskultur“ in ihrer Arbeit zu etablieren.

„Wir müssen eine Weise finden mit Kindern zusammen zu sein, die Rücksicht nimmt darauf, was wir über Kinder und ihre Entwicklung wissen.“ Jesper Juul

Der Fortbildungstag hat die Form eines Workshops, in dem sich Vortrag und Übungen abwechseln. Die TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Themen und Aspekte in den Workshop einzubringen.

Mit folgenden Themen und Fragen wollen wir uns an diesem Tag beschäftigen:

- ✓ Aktuelle Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie – was heißt das für unser Verständnis des Kindes im pädagogischen Kontext
- ✓ Integrität, Selbstwertgefühl und persönliche Verantwortung - und wie man diese existenziellen Qualitäten pflegen und entwickeln kann
- ✓ Kooperation des Kindes ermöglichen - die Entwicklung sozialen Verhaltens unterstützen
- ✓ Entwicklung einer persönlichen Sprache - sich persönlich und authentisch äußern und in die Beziehung einbringen

Ziel:

- ✓ Kennenlernen neuer entwicklungspsychologischer Erkenntnisse
- ✓ Das Kind, sein Verhalten und seine Bedürfnisse im Kontext seiner nahen, bedeutungsvollen Beziehungen verstehen lernen
- ✓ Arbeit an der eigenen fachpersönlichen Entwicklung

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die daran interessiert sind, eine neue „Beziehungskultur“ in ihrer Arbeit zu etablieren

Leitung: **Mag.^a Doris LEPOLT**

Termin: **Do., 02. März 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

S 09

Basale Stimulation in der Pflege und in der Behindertenbetreuung - AUFBAUSEMINAR

Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung möchten reden und verstanden werden – auch ohne Worte. Sie brauchen

- ✓ individuelle, elementare Kommunikationsangebote ...
- ✓ und Menschen, die bereit sind, sich auf einen basalen Dialog einzulassen.

Voraussetzung:

Absolviertes Basisseminar „ Basale Stimulation in der Pflege“

Inhalt/Zielsetzung:

- ✓ Reflexion der Erfahrungen bei der Umsetzung
- ✓ Erweiterung der Fähigkeit zum Dialogaufbau unter Einbeziehung weiterer Sinnesbereiche
- ✓ Bedeutung der biographischen Anamnese im Kontext zur Wahrnehmungsentwicklung oder bei Wahrnehmungsveränderungen
- ✓ Reaktionsmuster wie Autostimulation, Aggressivität, Rückzug; Spastizität ...
- ✓ Der Mund als Wahrnehmungsorgan. Von der Anbahnung bis zu oralen Angeboten
- ✓ Erarbeiten einer möglichen Struktur für beeinträchtigte, desorientierte Menschen im Rahmen einer Pflegeplanung

Praxisbegleitung auf Anfrage möglich!

Mitzubringen:

Decke, Socken, 2 Handtücher, 2 Waschlappen, bequeme Kleidung, Interesse und eine offene Wahrnehmung

Zielgruppe:

Pflegepersonal, BetreuerInnen, SozialpädagogInnen, FamilientasterInnen, Menschen, die in der Pflege und Betreuung tätig sind und Interessierte, ...

Leitung: **Anna RINNHOFFER**

Termin: **Mi./Di./Fr., 08.03./21.03./31.03.2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 350,00 inkl. 20% Ust., Pausengetränke u. Unterlagen**

S 10

DU oder SIE oder wie werden wir als ProfessionistInnen „Familienmitglieder“ unserer KlientInnen - Die Abgrenzung in der direkten KlientInnenarbeit

Soziale Arbeit ist immer auch Arbeit an der Beziehung zu KlientInnen. Das Gelingen eines konstruktiven Beziehungsprozesses zwischen „HelferInnen“ und KlientInnen bedarf der permanenten Reflexion der eigenen Haltungen, Erwartungen und d. eigenen Tuns auf beiden Seiten. Diesen Prozess zu gestalten liegt in der Verantwortung der sozial Tätigen.

Eine Ausgewogenheit zwischen Nähe und Distanz ist eine der Grundvoraussetzungen. Aber gelingt diese optimale Distanz immer? NEIN! Einmal mehr und einmal weniger! Wir sind in der Arbeit seitens der KlientInnen oft mit unangemessenen Beziehungsangeboten, mit speziellen Formen des Widerstandes, mit Grenzüberschreitungen und vielem mehr konfrontiert, aber auch Beziehungsmuster der ProfessionistInnen spielen eine wesentliche Rolle. Soziale Arbeit hat oft eine Schwere, die es im Sinne von Psychohygiene zu handeln gilt.

Im Seminar werden auf heitere Weise Fallen, die in der täglichen Beziehungsarbeit mit KlientInnen auftreten können, thematisiert, anhand konkreter Beispiele aufgezeigt und bearbeitet.

Ziel:

- ✓ Erkennen unangemessener Beziehungsangeboten
- ✓ Erkennen spezieller Formen von Widerstand
- ✓ Auseinandersetzung mit eigenen Beziehungsmustern in der Arbeit mit KlientInnen
- ✓ Bearbeiten von eingebrachten Beispielen der TeilnehmerInnen

Mitzubringen:

Grundsätzliches Interesse, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen

Zielgruppe:

ProfessionistInnen, die in der direkten KlientInnenarbeit (Eltern, Bezugspersonen von Kindern, ...) tätig sind

Leitung: **DSAⁱⁿ Julia ENGEL**

Termin: **Fr., 10. März 2017, 09 - 17 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 11

Mitteilungen bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung gemäß § 37 B-KJHG - Ein Überblick über die rechtliche Lage und Umsetzung in der Praxis



Eine praxisbezogene Fortbildung für alle Fachkräfte im Bereich des Arbeitsfeldes von Kindern und Jugendlichen.

Mit 1. Mai 2013 trat das Bundes-, Kinder- und Jugendhilfegesetz (B-KJHG 2013) in Kraft. § 37 B-KJHG, das unmittelbar in allen Bundesländern seit diesem Zeitpunkt gilt und anzuwenden ist, regelt die Vorgehensweise der „Mitteilungen bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung“ (in der Praxis auch als sogenannte „Meldepflicht“ bezeichnet) in Ausübung des Berufes von verschiedenen Berufsgruppen, die im Kontext mit Kindern und Jugendlichen arbeiten – sei es in kontinuierlichen Betreuungs- und Beratungssituationen oder beispielsweise in einem Ferienlager u.Ä.

Obwohl diese Bestimmung seit nun gut zwei Jahren geltendes Recht und somit geltende Berufspflicht ist, besteht unter PraktikerInnen ein anhaltender Bedarf an Information und fachlicher Auseinandersetzung für die Umsetzung in die Praxis.

Ziel: Es soll ein Überblick über die rechtliche Situation geschaffen werden. Nachfolgend auf diesen rechtlichen Input soll in Form von interaktiver Auseinandersetzung und Diskussion der praktische Umgang und die Umsetzung im beruflichen Alltag thematisiert werden. Fragestellungen der TeilnehmerInnen sowie Einbringung von Fallbeispielen aus der Praxis sollen die Möglichkeit bieten, Handlungskompetenzen im Berufsalltag zu vermitteln und zu stärken.

Es sollen praktische Vorgehensweisen und Handlungsabläufe in diesem Zusammenhang erörtert werden, um einen fachlich fundierten Ablauf und Informationsfluss zum Handeln in derartigen Fällen zu besprechen und zu erarbeiten.

Mitzubringen: Beispiele sowie Fragestellungen aus der Praxis, Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Thema

Zielgruppe:

Sämtliche Fachkräfte und Berufsgruppen, die im Rahmen von Fachbetreuung, Fachberatung, Therapie und Tagesbetreuung mit Minderjährigen zu tun haben (z.B.: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Therapie, Medizin, Tages- und Hortbetreuung, Beratung, Pflege, ...)

Leitung: **DSAⁱⁿ Mag.^a Brigitte PÖRSCH**

Termin: **Fr., 17. März 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 12

Theoretische Grundlagen und praktische Arbeit bei Autismus-Spektrum-Störungen – Strukturierungen, Belohnungen und Aufbau von positiven Verhaltensweisen

Seminarort:
Leoben

Die TeilnehmerInnen sollen einerseits grundlegendes Wissen über Autismus-Spektrum-Störungen erwerben und andererseits Methoden verbaler und visueller Hilfestellungen kennenlernen und in weiterer Folge auch anwenden können.

Aufgrund der speziellen Wahrnehmung und Informationsverarbeitung hat sich der Einsatz von visuellen Signalen und Hilfestellungen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen vielfach bewährt.

Visuelle Hilfestellungen sind flexibel einsetzbar und können in verschiedensten Situationen und Lebensbereichen als Unterstützung eingesetzt werden: Sie können als Lernhilfen in Schule oder Kindergarten dienen, das soziale Lernen unterstützen oder bei problematischen Verhaltensweisen als Ergänzung eingesetzt werden.

Ziel:

- ✓ Erwerb der Grundlagen von Autismus-Spektrum-Störungen
- ✓ Überblick über Interventionen und Hilfestellungen in Schule, Kindergarten, Einrichtungen sowie Alltagssituationen
- ✓ Methoden zum Abbau von unerwünschten Verhaltensweisen sowie Methoden zum Aufbau von erwünschten Verhaltensweisen

Anhand praktischer Beispiele soll die konkrete Umsetzung im Alltag verdeutlicht werden.

Zielgruppe:

PsychologInnen, PädagogInnen, KindergartenpädagogInnen, SozialpädagogInnen sowie Personen, die mit Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung arbeiten

Leitung: **Mag.^a Claudia KREINER**

Termin: **Fr., 24. März 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Jugend am Werk Steiermark GmbH, Produktionsschule Leoben, Schießstattstraße 10a, 8700 Leoben**

Teilnahmegebühr: **€ 155,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 13

Traumatisierung im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter



Trauma im Kindes- und Jugendalter ist ein komplexes Thema. Sequentielle Traumatisierung und der Verbleib oder weiterhin bestehende Kontakt im und zum traumatisierenden Umfeld ergibt spezielle Entwicklungen. Bindungstraumatisierung führt zum Dilemma zwischen Gefahr und Bindung und zu verschiedenen Möglichkeiten, mit diesem Dilemma umzugehen.

Weitere Inhalte sind:

- ✓ Klare Definitionen posttraumatischer Symptome nach Lebensalter
- ✓ Traumaforschung
- ✓ Psychoanalyse und Bindungstheorien
- ✓ Stress-Coping-Umwelt-Modell

Ziel:

Die TeilnehmerInnen kennen aufgrund des Seminars selbstständig mögliche Symptome, die bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen auf aktuelle oder vergangene Traumatisierung hinweisen. Sie können die Entscheidung zur Empfehlung einer kinder- und jugendpsychiatrischen Abklärung treffen und wissen, wohin sie zuweisen können. Die TeilnehmerInnen verstehen die neurobiologischen Zusammenhänge von Traumatisierung und die Folgen für die Stressverarbeitung. Zusätzlich haben sie erste Methoden der spezifischen Stressreduktion nach Traumatisierung kennengelernt. Die TeilnehmerInnen verstehen die Implikationen, die Traumatisierung für die Beziehungsgestaltung der Betroffenen hat.

Zielgruppe:

Menschen, die mit möglicherweise traumatisierten Säuglingen, Kindern oder Jugendlichen zu tun haben

Leitung: **Dr. Christoph GÖTTL**

Termin: **Mi., 29. März 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 210,00 inkl. 20% Ust., Pausengetränke u. Unterlagen**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

S 14

MH Kinaesthetics für Berufe im Gesundheitswesen und in der Behindertenbetreuung - AUFBAUKURS

Marietta-Hatch Kinaesthetics ist ein Lern- und Bildungssystem.

Die Grundlage für Lern-, Entwicklungs- und Gesundheitsprozesse ist die Bewegung. Der Aufbaukurs ist der zweite Bildungsschritt im MH Kinaesthetics Anwenderprogramm

Voraussetzung: Absolvierter Grundkurs

Die TeilnehmerInnen lernen:

- ✓ die eigene Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten in gemeinsamen Aktivitäten mit PatientInnen/BewohnerInnen/KundInnen/KlientInnen effektiver einzusetzen
- ✓ die MH Kinaesthetics Konzepte als ein Werkzeug zu nutzen,
 - ... um individuelle Bewegungsressourcen zu erkennen, zu fördern, zu erhalten
 - ... um das Kinaesthetics-Raster als Analyse- und Dokumentationsinstrument einzusetzen
 - ... um die Wirksamkeit der Unterstützung einer Zielperson in Alltagsaktivitäten zu überprüfen und anzupassen ...
 - ... um diese für die Teamarbeit zu nutzen
 - ... um das MH Kinaesthetics-Lernmodell als Instrument für effektive Unterstützung in der Praxis einzusetzen

Methodik:

- ✓ In Lernprozessen allein, mit PartnerInnen und in der Gruppe ...
- ✓ Selbstevaluierungsprozess mit Hilfe der Arbeitsunterlagen

Praxisbegleitung auf Anfrage möglich!

Zielgruppe:

Pflegepersonal, BehindertenbetreuerInnen, Physio- & ErgotherapeutInnen; alle in der Pflege und Betreuung tätigen

Leitung: **Anna RINNHOFFER**

Termin: **Do./Mo./Mo., 06.04./24.04./08.05.2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 380,00 inkl. 20% Ust, inkl. Zertifikatsgebühr und Pausengetränke**

S 15

Demenz bei Menschen mit Behinderung

Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung steigt. Mit dem Älterwerden steigt auch die Wahrscheinlichkeit bei Menschen mit Behinderung an einer Demenz zu erkranken.

Seminarort:
Zeltweg

Inhalt:

- ✓ Grundlagen Demenz, Arten, Symptome, Regression in der Demenz, Orientierungsstörungen, Testverfahren
- ✓ Umgang mit herausforderndem Verhalten in der Demenz (Aggression, Depression, Weglauftendenz ...)

Ziel:

Die TeilnehmerInnen erlangen ein Grundlagenwissen über Demenzerkrankungen bei Menschen mit Behinderung. Es werden Unterstützungsmöglichkeiten für KlientInnen, und mögliche Interventionen in schwierige Situationen im Umgang mit demenzkranken Menschen und deren Angehörigen erarbeitet.

Behinderung

Zielgruppe:

Betreuungs- und Pflegepersonal

Leitung: **Eva NEBEL, MSc**

Termin: **Mi., 19. April 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Hotel Restaurant Hubertushof, Bahnhofstraße 81, 8740 Zeltweg**

Teilnahmegebühr: **€ 170,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 16

Spielerisch die Welt begreifen – Globales Lernen mit Kindern in Theorie und Praxis

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

In diesem Seminar widmen wir uns ganz dem Globalen Lernen und der Frage, wie globale Themen schon Kindern altersgerecht vermittelt werden können. Nach einer grundlegenden Einführung wird das Globale Lernen in Form interaktiver Methoden gemeinsam erfahren und reflektiert, bevor wir im Anschluss Materialien und Umsetzungsmöglichkeiten dazu vorstellen, zusammen ausprobieren und diskutieren. Thematisch machen wir einen Streifzug durch die Themen Ernährung, Umwelt und Interkulturalität.

Ein interaktiver Workshop mit praktischen Tipps für die Bildungsarbeit zu globalen Themen mit Kindern.

Ziel:

- ✓ Kennenlernen des Konzepts des Globalen Lernens
- ✓ Globales Lernen in der Selbsterfahrung erproben und reflektieren
- ✓ Auseinandersetzung mit Methoden, Zugängen und Materialien des Globalen Lernens
- ✓ Herausforderungen der Globalisierung mithilfe von Methoden des Globalen Lernens interdisziplinär erfahrbar machen
- ✓ Möglichkeiten kennenlernen, globale Themen für Kinder aufzubereiten

Mitzubringen:

Engagement und Interesse an globalen Themen

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen, KinderbetreuerInnen und alle Interessierten, die mehr über die kindergerechte Vermittlung von globalen Zusammenhängen erfahren möchten

Leitung: **Mag.^a Kavita SANDHU, BA**

Termin: **Do., 20. April 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 17

Psychologische Behandlung der Depression



Folgende Inhalte werden in theoretischen Blöcken erarbeitet und das Wissen in Selbsterfahrungseinheiten gefestigt. Übungseinheiten sollen die praktische Umsetzung des erarbeiteten Wissens im Umgang mit KlientInnen im Arbeitsalltag erleichtern.

- ✓ Klassifizierung Affektiver Störungen
- ✓ Symptomatik von Depression
- ✓ Psychologische Konzepte zu Depression
- ✓ Psychologische Behandlungsmaßnahmen und Therapieansätze
- ✓ Der Nutzen von Psychoedukation
- ✓ Hausübungen bei Depression - Wie motiviert man zur Mitarbeit?
- ✓ Wann ist es sinnvoll zu psychiatrischer Behandlung zuzuweisen?
- ✓ Wie können KlientInnen lernen mit sich besser umzugehen?
- ✓ Wie erkennt man Suizidalität? Wie geht man damit um?

Ziel:

Vermittlung vertiefender Kenntnisse über Depressionen und Erarbeitung von Handwerkszeug für den Umgang mit Betroffenen

Mitzubringen:

Bitte bequemere Kleidung anziehen, die etwas Bewegungsfreiheit erlaubt.

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen

Leitung: **Mag.^a Gabriele DIETMAIER**

Termin: **Fr./Sa., 28. + 29. April 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 250,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 18

Radikalisierung in den Jugendkulturen

Beschwichtigungsfloskeln von rechts, Hypermoral von links – die Orientierung fällt dabei für Jugendliche schwer. Radikalisierte Einstellungen und Verhaltensmuster nehmen anscheinend immer mehr zu. Islamismus, Rechtsextremismus und andere extreme Erscheinungsformen sind allgegenwärtig und stellen JugendarbeiterInnen vor große Herausforderungen. Wieviel müssen JugendarbeiterInnen dabei zulassen, wo gilt es Grenzen zu ziehen? Was ist dabei „nur“ Provokation, was ist bereits eine radikalisierte Ideologie? Wie kann man die oft subtilen Merkmale erkennen und wie reagiert man darauf?

Eine maßgeschneiderte Weiterbildung soll hier mit neutralem und differenziertem Zugang Klarheit bringen, mit üblichen Vorurteilen aufräumen und anregen, eigenes Denken zu reflektieren.

Ziel:

- ✓ Hintergrund und Bedeutung von Jugendkulturen
- ✓ Erscheinungsformen der Radikalisierung
- ✓ Hintergründe und Zusammenhänge von Radikalisierungsprozessen erkennen
- ✓ Erkennungszeichen von Radikalisierung
- ✓ Darlegung von Präventionsansätzen und Gegenmaßnahmen
- ✓ Zugang, Haltungen, Möglichkeiten und Grenzen in der eigenen Arbeit

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen im Behinderten-, Sozial- und Gesundheitsbereich, die mit Jugendlichen arbeiten

Leitung: **DSP Alex MIKUSCH**

Termin: **Mi., 03. Mai 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 19

Psychologie des Spieles

In diesem Seminar wird folgenden Fragen nachgegangen:

- ✓ Was ist Spiel?
- ✓ Wodurch unterscheidet sich Spiel von anderen Tätigkeiten?

Ein Überblick über die Stadien der Entwicklung des kindlichen Spiels, aus der Sicht unterschiedlicher Entwicklungstheorien, ergänzt den Einstieg in das Thema.

Der überwiegende Teil der EntwicklungspsychologInnen ist sich einig, dass Spiel gekennzeichnet ist durch

- ✓ eine Motivation „von innen heraus“. Das Kind übt eine Tätigkeit aus, weil sie ihm Spaß macht, also nicht, um einem biologischen Bedürfnis (z. B. Hunger oder Durst) nachzukommen oder Erwartungen anderer zu erfüllen.
- ✓ Beachtung der Mittel und nicht des Zwecks. Der Zweck des Spiels liegt bereits in der Tätigkeit.
- ✓ Leugnung der allgemein üblichen Funktion eines Gegenstandes und Zuweisung einer anderen Funktion. Ein Stuhl wird nicht länger zum Sitzen benutzt, sondern wie ein Motorrad behandelt.
- ✓ Tätigkeit des Kindes die nicht von Regeln bestimmt wird, die ihm von außen auferlegt worden sind. Das Kind entscheidet selbst, was es für eine bestimmte Zeit mit seinen Bauklötzen macht oder wie es seinen Teddy behandelt.

Ausgehend von diesen Annahmen, werden mögliche Einflüsse von Spielerfahrungen auf die Entwicklung beleuchtet.

Ziel:

- ✓ Erkennen des Wertes des kindlichen Spiels
- ✓ Reflexion der eigenen Haltung zum Thema Spiel
- ✓ Erkennen des Freiraumes den Kinder im Spiel brauchen

Mitzubringen:

Eigene Spielerfahrungen, eventuell Fallbeispiele aus der Berufspraxis

Zielgruppe:

KindergärtnerInnen, HortbetreuerInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, interessierte Eltern mit entwicklungspsychologischen Grundkenntnissen

Leitung: **Norbert KISZTER**

Termin: **Fr./Sa., 05. + 06. Mai 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 250,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 20

Mein Trauma, meine Fee und ich - Einführung in die Traumatherapie



Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Jeder Mensch ist im Laufe seines Lebens schmerzhaften und leidvollen Erfahrungen ausgesetzt. In vielen Fällen ist der Mensch aufgrund von inneren und äußeren Schutzmechanismen fähig, verletzende Ereignisse zu verarbeiten und in seinem Leben ohne schädigende oder lebensbehindernde Auswirkungen zu integrieren. Sind die Verletzungen zu massiv und die Schutzmechanismen versagen, kommt es zu einem Komplex an psychischen, chemischen und körperlichen Reaktionen und wir sprechen von Traumatisierung (Trauma: griechisch: Wunde).

Hochpotente traumatisierende Ereignisse sind: sexuelle Gewalt, Mobbing, Unfälle, Naturkatastrophen, aggressive-manipulative Beziehungen, schwere Geburten, schwere Operationen, schwere Erkrankungen.

Traumafolgen können Ängste, Panikstörungen, Schüchternheit, Depressionen, emotionale Instabilität, Essstörungen, Selbstwertprobleme, aggressives Verhalten, verinnerlichte negative Stimmen, sexuelle Probleme, Persönlichkeitsstörungen u. v. m. ... sein.

Das Seminar besteht aus einem Theorieteil und aus einem Selbsterfahrungsteil

Ziel:

- ✓ Vertieftes Wissen über psychische Traumatisierungen und deren psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten

Im Selbsterfahrungs-Teil:

- ✓ Aufbau eines inneren sicheren Wohlfühlortes
- ✓ Auffinden und Versorgen verletzter Ichs
- ✓ Auflösen von Täterintrojekten

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen; Personen, die beruflich mit traumatisierten Menschen arbeiten

Leitung: **Dr.ⁱⁿ Christa LOPATKA**

Termin: **Do./Fr./Sa., 11. - 13. Mai 2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 430,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

S 21

Aggression - wie gehe ich damit um?

Aggression und Gewalt haben viele Ursachen und Auslöser. Diese wahrzunehmen, als solche zu erkennen und handeln zu können ermöglicht es, Menschen in aggressiven Krisen mit mehr Sicherheit zu begegnen und diese frühzeitig deeskalieren zu können.

Inhalt:

- ✓ Grundlagen Aggression und Gewalt
- ✓ Deeskalation
- ✓ Krise, Stadien,
- ✓ Umgang mit Menschen in Krisensituationen

Ziel:

- ✓ Erkennen und Verstehen von Krisensituationen
- ✓ angemessenes Handeln in Krisensituationen
- ✓ Auslöser und Verstärker der Gewalt erkennen und die Grundlagen zur frühzeitigen Deeskalation kennen
- ✓ Den eigenen Zugang zum Thema Gewalt und Aggression kennen

Zielgruppe:

Betreuungs- und Pflegepersonal

Leitung: **Eva NEBEL, MSc**

Termin: **Mi., 17. Mai 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Behinderung

Alter &
Pflege

S 22

Akut-Psychologie und Krisenintervention



Situationen wie die Amokfahrt in Graz stellen ungewöhnliche Herausforderungen an psychosoziale Helfer. Jede unerwartete Katastrophe – sei sie nun in privatem Rahmen oder medienwirksam – braucht erste akut-psychologische Herangehensweisen. Die hier verwendeten Techniken sind meiner Erfahrung nach nicht Teil der psychologischen, psychotherapeutischen oder anderer psychosozialer Ausbildungen und sollen nun hier gelernt werden. Was tun, wenn jemand akut verzweifelt und in der Krise ist?

Ziel:

- ✓ Erlernen von Akutinterventionen bei akutem psychischem Schock
- ✓ Planung der Interventionen über die ersten Tage und Wochen eines akuten psychischen Schocks

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Zielgruppe:

PsychologInnen und PsychotherapeutInnen

Leitung: **Dr. Christoph GÖTTL**

Termin: **Di./Mi., 23. + 24. Mai 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 390,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 23

Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch (Erkennen, richtig reagieren, behandeln)



Das Erkennen von Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlung stellen für PädagogInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen und allen die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben eine Herausforderung dar, die immer wieder zu Verunsicherung im therapeutischen, pädagogischen aber auch im rechtlichen Kontext führt.

Inhalt:

Unterschiedliche Formen des Missbrauchs und der Misshandlung (psychisch, körperlich, Vernachlässigung, Münchhausen by Proxy-Syndrom) werden erörtert. Worauf muss man achten? Was sind Anzeichen für Missbrauch und Misshandlung? Was fällt mir auf? Signale des Kindes.

Ziel:

Wie verhalte ich mich bei Verdacht auf Kindesmissbrauch oder Kindesmisshandlung? Was darf ich tun, was muss ich tun? Wie verhindere ich weiteren Schaden für das Kind, den Jugendlichen? Wie sieht die Rechtslage in Österreich aus?

Weiters wird auf das korrekte Vorgehen bei Verdacht auf Kindesmissbrauch oder Kindesmisshandlung und die Kooperation mit einschlägigen Einrichtungen (z.B. Jugendamt, Kinderschutzzentren, Kinderkliniken, Kinderschutzgruppen) eingegangen und anhand praktischer Beispiele aufgezeigt.

Auch das therapeutische Vorgehen und sinnvolle Therapiestrategien werden abschließend besprochen.

Zielgruppe:

PädagogInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen und alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Leitung: **Dr. Wolfgang KASCHNITZ & Dr.ⁱⁿ Sylvia KASCHNITZ**

Termin: **Fr., 09. Juni 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

S 24

Evidenzbasierte Autismustherapien im interdisziplinären Team



Die autistische Symptomatik wird heute als neurobiologische Entwicklungsstörung verstanden, die durch veränderte Konnektivität, Wahrnehmungsstörungen und Dyspraxie gekennzeichnet ist. Was diese Begriffe bedeuten und wie sie sich auf die Alltagsbewältigung der Betroffenen auswirkt, wird den Teilnehmer/innen dieses Seminars unter die Haut gehend nahegebracht. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Evidenz für sensorische Verarbeitungsstörungen und Dyspraxie, die von namhaften Wissenschaftlern als Kernprobleme von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) angesehen werden. Dabei werden wir auch die zahlreichen self reports betroffener Autisten hören, um uns in ihre Situation einfühlen zu können und ihr Verhalten besser zu verstehen.

Auf diesen Grundlagen aufbauend widmen wir uns der Frage, wie wir therapeutisch frühzeitig Entwicklungsgrundlagen schaffen und den Entwicklungsverlauf umlenken können, sodass die später so typischen Symptome des Autismus erst gar nicht zur Ausprägung kommen. In diesem Zusammenhang werden evidenzbasierte, interaktive, beziehungs- und familienzentrierte Behandlungskonzepte vorgestellt, die im interdisziplinären Team umgesetzt werden können.

Ziel: Nach diesem Seminar werden die TeilnehmerInnen

- ✓ die Zusammenhänge von veränderter Konnektivität, multisensorischen Integrationsstörungen, Dyspraxie und Autismus verstehen
- ✓ die Eigenheiten autistischer Menschen mit neuen Augen sehen und respektieren
- ✓ sich zunehmend die Frage nach dem „Warum“ autistischer Verhaltensweisen stellen
- ✓ autistischen Menschen mit mehr Empathie begegnen
- ✓ beziehungs- und personenzentrierte Behandlungsansätze bei Autismus besser verstehen

Mitzubringen: eine große Portion Empathie

Zielgruppe:

Alle mit autistischen Kindern befassten Berufsgruppen des interdisziplinären Teams (TherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen)

Leitung: **Mag.^a Elisabeth SÖCHTING**

Termin: **Fr., 23. Juni 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 210,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 25

Das Fest der (Un)Möglichkeiten - Feste und Feiern im Zeichen (migrationsbedingter) Vielfalt in Kindergarten und Kinderkrippe

Viele Feste und Feiern basieren auf einem traditionellen und religiösen Hintergrund, andere ergeben sich aus dem Jahreskreis und/oder aus Themenschwerpunkten im Kindergartenjahr. Angesichts der zunehmenden Vielfalt der Familien in den Gruppen bzw. Einrichtungen, insbesondere durch unterschiedliche Herkunft, Religion aber auch spezielle persönliche Erwartungen, stehen Sie als KindergartenpädagogInnen und -betreuerInnen oft vor großen Herausforderungen den Interessen aller Beteiligten zu entsprechen. Dabei gibt es eine Vielzahl an Variationsmöglichkeiten um Feste und Feiern mit und für Kinder (und deren Familien) zu gestalten. Gemeinsam entwickeln wir anhand ausgewählter Beispiele Ideen für die Auswahl, Aufbereitung und Umsetzung von Festen und Feiern die alle Beteiligten begeistern werden.

Ziel:

- ✓ Die Auswahl und Gestaltung von Festen und Feiern reflektieren
- ✓ Unterschiedliche Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen und miteinander vergleichend diskutieren
- ✓ Ideen für die Gestaltung von Festen und Feiern praxisorientiert generieren und austauschen
- ✓ Möglichkeiten zur Einbindung von Kindern, Eltern und KollegInnen mit und ohne Migrationsbiografie entwickeln und umsetzen

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen und -betreuerInnen, alle die Feste und Feiern für und mit heterogenen, betreuungsbedürftigen Personen planen und durchführen

Leitung: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Wagner, MA**

Termin: **Sa., 24. Juni 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 26

Small talk – Die Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen



Das Eingehen auf den kognitiven und emotionalen Entwicklungsstand von Kindern und Jugendlichen stellt eine zentrale Aufgabe in der Arbeit mit Familien dar. Ebenso wichtig ist es ein Repertoire an Möglichkeiten zu haben, den Eltern die Belastung ihres Kindes auf verständliche und klare Weise näherzubringen.

Im Rahmen des Seminars erhalten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die unterschiedlichen Arten der professionellen Gesprächsführung und haben die Gelegenheit Kommunikationstechniken wie „Spiegeln“, „zirkuläres Fragen“, etc. zu erlernen und auszuprobieren.

Inhalt:

- ✓ Grundlagen verbaler und non-verbaler Kommunikation
- ✓ Eingehen auf die persönlichen Bedürfnisse des Gegenübers
- ✓ Alltagssprache versus Fachjargon
- ✓ Erlernen spezieller Kommunikationstechniken
- ✓ schwierige Gesprächssituationen
- ✓ Aufbau von Vertrauen und Mitarbeitsbereitschaft

Ziel:

Den TeilnehmerInnen soll anhand von verschiedensten Werkzeugen eine Sicherheit in der Kommunikation für ihren Arbeitsalltag vermittelt werden.

Mitzubringen:

Neugier, eigene Fragen und Beispiele

Zielgruppe:

Alle an der pädagogischen, psychologischen und therapeutischen Arbeit mit Kindern und deren Bezugssystem interessierten Berufsgruppen

Leitung: **Mag.^a Gabriela KRAULAND & Daniel KULLE**

Termin: **Mo., 18. September 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Jugend am Werk Steiermark GmbH, Produktionsschule Leoben, Schießstattstraße 10a, 8700 Leoben**

Teilnahmegebühr: **€ 145,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 27

Hand in Hand Vielfalt (er)leben - Diversity-Kompetenz in der Betreuung und Pflege alternder Menschen

In einem von Diversität geprägten Für- und Miteinander treffen wir täglich auf unterschiedliche Menschen, Potenziale, Bedürfnisse und Entwicklungsfelder. Ausgehend von persönlichen biografischen Erfahrungen treffen in einem Alten- und Pflegeheim verschiedene Persönlichkeiten aufeinander, gefordert einen gemeinsamen Lebensabschnitt zu gestalten. Aufbauend auf einer intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Facetten der Diversität in der (stationären) Betreuung und Pflege alternder Menschen werden im Workshop Möglichkeiten zur Gestaltung des Für- und Miteinanders von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Angehörigen mit unterschiedlichen (Berufs- sowie) Lebenserfahrungen und vielfältigen Erwartungen erarbeitet, die Sie unmittelbar in Ihren Einrichtungen umsetzen können!

Ziel:

- ✓ Diversitätskonzepte kennenlernen und in die Vielfalt und Kulturen der Menschen eintauchen
- ✓ Bewusstwerden der eigenen und „fremden“ Gewohnheiten, Lebens- und Denkweisen
- ✓ Handlungsstrategien kennenlernen, (weiter)entwickeln und situationsadäquat einsetzen können um vorhandene Potenziale, Bedürfnisse und Entwicklungsfelder zu erkennen
- ✓ Faktoren eines partizipativen, wertschätzenden, demokratischen und achtsamen Umgangs miteinander kennen und umsetzen
- ✓ (Weiter)Entwicklung einer Diversity-Kompetenz

Zielgruppe:

Personen, die in Pflege- und Altenheimen arbeiten, sowie in der Behindertenhilfe im Bereich Wohnen

Leitung: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela WAGNER, MA**

Termin: **Fr./Sa., 22. + 23. September 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 250,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Behinderung

Alter & Pflege

S 28

Basale Stimulation in der Pflege und in der Behindertenbetreuung - BASISSEMINAR

Basale Stimulation ist ein ganzheitliches Förderkonzept, welches Menschen unterschiedlicher Entwicklungsstufen optimale Förderung, Entwicklung und Lernen ermöglicht.

Im Alltag und in der Arbeit begegnen wir regelmäßig Menschen (vom Säugling bis zum alten Menschen), welche in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und auch Kommunikation beeinträchtigt sind. Die Betreuung und Begleitung dieser Menschen stellt uns täglich vor neue Herausforderungen.

Inhalt:

- ✓ Grundlagen/Entwicklung
- ✓ Zentrale Ziele
- ✓ Wahrnehmungsentwicklung, Wahrnehmungsbereiche

Grundelementare Angebote:

- ✓ Somatische Stimulation: Informationen über den eigenen Körper, Körpergrenzen, Körperbewusstsein, Abgrenzung, Berührung, Positionierungen, ASE, weitere pflegerisch-therapeutische Angebote
- ✓ Vestibuläre Stimulation: Förderung des Gleichgewichts, der körperlichen und räumlichen Orientierung, Wahrnehmung, Unterstützung, Begleitung und Förderung von Bewegung
- ✓ Vibratorische Stimulation: Sensibilisierung von Körpertiefe, Körperfülle und innerer Stabilität. Erwecken von Aufmerksamkeit und Ermöglichen von „Hineinhorchen in sich selbst“

Einblick in die Aufbauelemente

Praxisbegleitung auf Anfrage möglich!

Mitzubringen:

Decke, Socken, 2 Handtücher, 2 Waschlappen, bequeme Kleidung, Interesse und eine offene Wahrnehmung

Zielgruppe:

Pflegepersonal, BetreuerInnen, SozialpädagogInnen, FamilienentlasterInnen, Interessierte, ...; Menschen, die in der Pflege und Betreuung tätig sind

Leitung: **Anna RINNHOFFER**

Termin: **Mi./Mi./Di., 27.09./11.10./31.10.2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 350,00 inkl. 20% Ust., Pausengetränke u. Unterlagen**

S 29

Stärke statt Macht - Neue Autorität

Das Konzept der Neuen Autorität ist ein systemischer Ansatz, der Personen mit Führungsverantwortung (Eltern, LehrerInnen, Sozial- und SonderpädagogInnen, BetreuerInnen, Leitungspersonen, usw.) stärkt und ihnen Mittel zur Durchsetzung ihrer Aufgaben in die Hand gibt. Durch persönliche Präsenz und wachsame Sorge wird ein Rahmen geschaffen in dem erfolgreiche Entwicklungsprozesse und ein respektvolles und konstruktives Miteinander möglich werden. Eine wichtige Ressource hierfür stellt die Fähigkeit zur konstruktiven Beziehungsgestaltung dar. Ziel ist es Strategien zu erarbeiten, die es ermöglichen der Gefahr zu widerstehen sich in Machtkämpfe hineinziehen zu lassen und auf Deeskalation zu bauen. Auf problematisches Verhalten wird nicht mit Vergeltung und Strafe reagiert, sondern mit Protest und beharrlichem gewaltlosen Widerstand. Um gestärkt mit herausforderndem Verhalten umgehen zu können, wird auf das verfügbare Netzwerk gebaut. Die Stärkung des Teams und das Auftreten als WIR ermöglichen es Bündnisse zu schaffen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Ziel:

- ✓ Verständnis der Grundhaltung der Neuen Autorität
- ✓ Erarbeitung der Sieben Säulen der Neuen Autorität
- ✓ Handwerkszeuge zum Umgang mit schwierigem Verhalten kennen und einsetzen können
- ✓ Deeskalationsmaßnahmen erlernen
- ✓ Bündnisse erarbeiten und schließen können
- ✓ Verschiedenen Formen der Präsenz in den Arbeitsalltag integrieren können

Zielgruppe:

Personen mit Führungsverantwortung (z.B. Eltern, LehrerInnen, Sozial- und SonderpädagogInnen, BetreuerInnen, Leitungspersonen, PsychologInnen und TherapeutInnen, ...)

Leitung: **Mag.^a Gloria AVAR**

Termin: **Mo./Di., 02. + 03. Oktober 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 280,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 30

Team – Teamkultur

Grundsätzlich stammt der Begriff Team aus dem Sport. Ein gestecktes Ziel wird als Gesamtheit der einzelnen Sportler in einem Verein/Team verfolgt. Alle Handlungen werden dem Erreichen dieses Zieles untergeordnet.

Teilweise können diese Ansätze in die Arbeitswelt übernommen werden, nur sind hier die einzelnen Bereiche des gemeinsamen Zieles mehrfachen Einflüssen ausgesetzt. Es gibt nur mehr wenige Arbeitsfelder wo Team keine Rolle spielt, und der Begriff der Teamfähigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Aber was bedeutet der Begriff „Team“ wirklich! Worauf kommt es an, ob ein Team gut oder schlecht funktioniert!

Ziel:

- ✓ Wann ist eine KollegInnengruppe ein Team
- ✓ Organisationsstrukturen innerhalb eines Teams
- ✓ Bedeutung von Teamfähigkeit
- ✓ Was zeichnet ein „gutes“ Team aus
- ✓ Teamkultur und deren Bedeutung
- ✓ Rollen innerhalb eines Teams

Zielgruppe:

Personen, die in einem Team arbeiten (auch ehrenamtlich) oder sich für dieses Thema interessieren

Leitung: **Dipl. LSBⁱⁿ Doris FLECK**

Termin: **Mo., 02. Oktober 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 31

Krisenintervention und psychologische Erste Hilfe für Mitarbeiter in Gesundheits- und Sozialberufen

In unserem beruflichen Tun werden wir oft mit Situationen konfrontiert, welche uns genauso betroffen machen wie jene, denen etwas Schlimmes zugestoßen ist. Um in diesen Situationen adäquat reagieren zu können, gibt es Handlungsleitfäden im Bereich Psychische Erste Hilfe und Krisenintervention.

Psychische Erste Hilfe soll belasteten Personen, welche kurz davor einem außergewöhnlichen Ereignis ausgesetzt waren, helfen, mit diesem Stressereignis adäquat umzugehen. Psychische Erste Hilfe beinhaltet: das Gefühl der Sicherheit wiederherstellen, Verbundenheit signalisieren, betroffene Personen beruhigen. Den Zugang zu sozialer, medizinischer und emotionaler Unterstützung ermöglichen, das Gefühl vermitteln, dass die Person sich selbst wieder helfen kann. Um dies zu erreichen, verwenden wir das „STOP“-Modell der Psychischen Ersten Hilfe. Psychische Erste Hilfe soll so rasch wie möglich an einem „sicheren“ Ort erfolgen, um psychische Folgeerscheinungen hintan zu halten.

Krisenintervention ist eine sehr zeitnahe psychische Intervention auf ein akutes Ereignis (meist handelt es sich hierbei um den Tod einer nahen Bezugsperson). Auch hier geht es darum, die betroffene Person zu stabilisieren, sie zu unterstützen, den Tod bzw. das Ereignis zu akzeptieren, sich in angemessener Form von der verstorbenen Person zu verabschieden und das eigene soziale Netzwerk zu aktivieren und wieder „handlungsfähig“ zu werden. Anhand des „BASIS“-Modelles begleiten wir die betroffene Person Schritt für Schritt „bedürfnisorientiert“ durch diesen Prozess.

D.h. in diesem Seminar lernen Sie, betroffene Personen in ihrer jeweiligen Verfassung (fight, flight or freeze) abzuholen, sie ein Stück weit zu begleiten und dann wieder selbständig ihren Weg gehen zu lassen. Wir werden die Grenzen besprechen (wann reicht psychische Erste Hilfe, wann braucht es mehr?), uns die unterschiedlichsten Reaktionen von Betroffenen anschauen und uns natürlich mit dem Thema Stress bzw. Stressreaktionen (akute Belastungsreaktion und Posttraumatische Belastungsstörung) auseinandersetzen.

Mitzubringen: Beispiele aus der beruflichen Praxis

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen in Sozial- und Gesundheitsberufen, Interessierte

Leitung: **Mag.^a Petra Preimesberger**

Termin: **Mo., 09. Oktober 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 32

Angst: Mut mit Ladehemmung



Angst als zentrales Motiv für menschliches Verhalten ist ein alltägliches Phänomen. Das komplexe Zusammenspiel zwischen Biologie, Psyche und sozialem Umfeld führt zu einem individuellen Umgang mit der Emotion „Angst“.

Speziell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind hier die Grenzen zwischen „normaler“, entwicklungsbedingter Angst und pathologischem Verhalten oft schwer festzumachen.

Verschiedene Angst-, Panik- und Zwangsstörungen sollen im Rahmen des Workshops erklärt und erkennbar gemacht werden, aber auch Erkrankungen die mit den genannten Symptomen einhergehen sollen in ihrer Unterschiedlichkeit sichtbar gemacht werden.

Spezielles Augenmerk wird hierbei auf die aus der Erziehung resultierenden unterschiedlichen Persönlichkeitstypen und deren spezifische Ängste gelegt.

Durch intensive Arbeit an Fallbeispielen sollen die TeilnehmerInnen eine Sicherheit im Erkennen und Umgang mit dem Phänomen Angst in ihrem beruflichen Alltag erhalten.

Ziel:

- ✓ Abgrenzung zwischen Angst- und verwandten Störungen
- ✓ Sicherheit im Umgang mit der Emotion Angst
- ✓ Methoden der Behandlung kennenlernen
- ✓ Therapeutische Interventionen für den beruflichen Alltag
- ✓ Abgrenzung zwischen entwicklungsbedingten Phasen und pathologischen Entwicklungen

Mitzubringen:

Fallbeispiele und Interesse

Zielgruppe:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen (in Ausbildung) und alle deren beruflicher Alltag sie mit dem Phänomen Angst bei Kindern und Jugendlichen konfrontiert

Leitung: **Mag.^a Gabriela KRAULAND & Daniel KULLE**

Termin: **Mo./Di., 16. + 17. Oktober 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 250,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 33

Begleitung von Personen mit Doppeldiagnosen

Seminarort:
Bruck/Mur

Doppeldiagnosen stellen uns vor besondere Herausforderungen.

Was ist Behinderung, was psychiatrische Symptomatik und wie dem begegnen? Anhand der Fallbeispiele der TeilnehmerInnen auf der einen Seite und Theorie auf der anderen Seite lassen wir uns auf dieses Abenteuer ein. Professionelles Handeln und Grenzen in der Betreuung werden diskutiert und spürbar gemacht. Medikation wird in ihrer Bedeutung und auch im Rahmen des Kommunikationsprozesses zwischen BehindertenbetreuerInnen und ÄrztInnen diskutiert. Welche Krankheitsbilder wir eingehender diskutieren werden, wird sich nach den von den TeilnehmerInnen mitgebrachten Fällen richten.

Ziel:

- ✓ Abgrenzung Behinderung versus psychiatrische Erkrankung
- ✓ Erkennen der Grenzen und Möglichkeiten in der Betreuung von Menschen mit Doppeldiagnosen
- ✓ Realistische Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen von Medikation
- ✓ Konkrete Fallsupervision zu mitgebrachten Themen

Behinderung

Zielgruppe:

BehindertenbetreuerInnen, Pflege, BetreuerInnen

Leitung: **Dr. Christoph GÖTTL**

Termin: **Di./Mi., 24. + 25. Oktober 2017, 09 - 18 Uhr (16 UE)**

Ort: **JUFA Bruck Natur Hotel, Stadtwaldstraße 1, 8600 Bruck/Mur**

Teilnahmegebühr: **€ 395,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 34

MH Kinaesthetics für Berufe im Gesundheitswesen und in der Behindertenbetreuung - GRUNDKURS

Marietta-Hatch Kinaesthetics ist ein Lern- und Bildungssystem. Die Grundlage für Lern-, Entwicklungs- und Gesundheitsprozesse ist die Bewegung. MH Kinaesthetics fördert gezielt Fähigkeiten und Kompetenzen, bietet ein Angebot, um Menschen in ihrer Bewegungsentwicklung zu fördern und zu unterstützen und leistet auch einen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Betreuungspersonen. Die Methode versucht Möglichkeiten, die noch nicht entdeckt wurden, zu finden und dies in den Berufs- und Alltag zu integrieren.

Ziel:

Die TeilnehmerInnen

- ✓ erkennen, dass die eigene Bewegung Ursprung allen Lebens ist
- ✓ erleben ihre eigene alltägliche Bewegung bewusster und lernen diese Bewegungsabläufe zu beschreiben
- ✓ kennen die Bedeutung der Selbstkontrolle im alltäglichen Tun
- ✓ kennen die grundlegenden Konzepte von MH Kinaesthetics und haben deren Bedeutung für den Praxisalltag reflektiert
- ✓ sind in der Lage, Menschen einfacher zu bewegen und sie dadurch in ihrer Gesundheitsentwicklung zu unterstützen
- ✓ entwickeln ihre persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungsschäden zu reduzieren

Methodik:

- ✓ Anhand der eigenen Wahrnehmung von Bewegung werden die jeweiligen Inhalte erarbeitet
- ✓ Bewegungsanleitung an und mit gesunden Menschen u.a. auch in PartnerInnenarbeit ist ein wichtiger Teil, um später eine professionelle Interaktion zwischen Menschen zu gewährleisten und um diese zu verstehen
- ✓ Selbstevaluierungsprozess mit Hilfe der Arbeitsunterlagen

Praxisbegleitung auf Anfrage möglich!

Zielgruppe:

Pflegende, BehindertenbetreuerInnen, Physio- & ErgotherapeutInnen;
alle, die in der Pflege und Betreuung tätig sind

Leitung: **Anna RINNHOFFER**

Termin: **Di./Mo./Di., 07.11./20.11./05.12.2017, 09 - 18 Uhr (24 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 380,00 inkl. 20% Ust, inkl. Zertifikatsgebühr und Pausengetränke**

S 35

Regulationsstörungen - ADHS – Trotzverhalten im Kleinkindalter



Regulationsstörungen treten im Säuglings- bzw. Kleinkindalter auf. Kinder, die davon betroffen sind, haben Schwierigkeiten, ihr Verhalten in verschiedenen Bereichen (Schreien, Schlafen, Füttern, Aufmerksamkeit) angemessen zu regulieren - ein bekannter Begriff in diesem Zusammenhang sind die sogenannten „Schreibabys“.

Ziel: Es wird vor allem praxisbezogenes Wissen über die Erkennung und Therapie von Regulationsstörungen vermittelt und im Speziellen folgende Inhalte behandelt:

- ✓ Was genau sind Regulationsstörungen und wie können sie erkannt werden? Wie sieht die Symptomatik von ADHS im frühen Kindesalter aus? - Hier werden Diagnosekriterien und standardisierte Testverfahren sowie deren Anwendung vorgestellt.
- ✓ Wo liegt die Grenze zwischen „normalem“ Verhalten und Problemverhalten? - Hier müssen vor allem auch entwicklungspsychologische Aspekte berücksichtigt werden, diese werden genauer erläutert.
- ✓ Wie können Sie von anderen Störungsbildern abgegrenzt werden? Wie ist z.B. der Zusammenhang mit ADHS im Kleinkindalter? – Auch die Differenzialdiagnostik, vor allem die Abgrenzung zu sogenannten „Bindungsstörungen“, stellt in der Praxis eine häufig auftretende Fragestellung dar, die anhand von Fallbeispielen erläutert wird.
- ✓ Wie können Regulationsstörungen behandelt werden? Welche Therapiemöglichkeiten gibt es für ADHS im Kleinkindalter? - Wenn eine Diagnose gestellt wird, kann eine Intervention erfolgen, die unterschiedliche Aspekte beinhaltet. Hier ist oft ein multiprofessionelles Vorgehen gefordert, welches z.B. Interventionen von Seiten der Eltern, FrühförderInnen, KindergartenpädagogInnen, PsychologInnen, KinderärztInnen etc. mit einbezieht. Therapeutische Ansätze werden vorgestellt, die sich in der Praxis bewährt haben.

Der theoretische Hintergrund wird durch Videodemonstrationen und Fallbeispiele veranschaulicht.

Zielgruppe:

PädagogInnen, TherapeutInnen, PsychologInnen, FrühförderInnen

Leitung: **Dr. Wolfgang KASCHNITZ & Mag.^a Katharina PACHERNEGG**

Termin: **Fr., 10. November 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 160,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 36

Entwicklung unterstützen - Unterstützung entwickeln - Einführung in die Marte Meo Methode

Marte Meo® bedeutet sinngemäß etwas „aus eigener Kraft“ erreichen und ist eine von der Niederländerin Maria Aarts entwickelte videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung bei Babys, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Auffälliges Verhalten wird dabei als Ausdruck einer Entwicklungsbotschaft verstanden.

Mittels ausgewählter Videosequenzen werden Eltern und Fachkräften Schritt für Schritt Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, wie sie im (beruflichen) Alltag Entwicklungsprozesse bei ihren Kindern/KlientInnen unterstützen und aktivieren können bzw. werden (pflegende) Angehörige von erkrankten Menschen dahingehend beraten, wie sie diese unterstützen können, damit deren Fähigkeiten möglichst lange erhalten bleiben und Alltagssituationen leichter bewältigbar sind.

Einsetzbar ist die Marte Meo® Methode in allen Berufen und Situationen, in denen Kommunikation und Interaktion einen wichtigen Stellenwert haben. Die Informationen über die Struktur erfolgreicher Interaktionsmomente und unterstützendem Verhaltens werden ganz konkret in einer einfachen, alltagstauglichen Sprache nach dem „Marte Meo-3W-BeratungsSystem WANN - WAS - WOZU“ vermittelt.

Mit diesem wertschätzenden und ressourcenorientierten Zugang gilt Marte Meo® als innovatives Arbeitsmodell im psychosozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich und wird mittlerweile in über 40 Ländern erfolgreich angewandt.

Ziel:

- ✓ Kennenlernen der Marte Meo® Basiselemente und Vermittlung der (entwicklungs-) unterstützenden Kommunikationselemente in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen
- ✓ Kennenlernen konkreter Möglichkeiten, mit herausfordernden Klientinnen und Klienten oder mit Kindern, die Entwicklungsschwierigkeiten zeigen, umzugehen und Entwicklungsschritte im (beruflichen) Alltag zu begleiten und zu unterstützen

Zielgruppe:

PädagogInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, KinderbetreuerInnen, Tagesmütter/-väter, SozialbetreuerInnen

Leitung: **Mag.ª Gerda GUTTMANN-KLEIN & Mag.ª Alexandra BUCAR**

Termin: **Mo./Di., 13. + 14. November 2017,**
ACHTUNG !!! jeweils 14:30 - 18 Uhr (2x4 UE)

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Alter &
Pflege

S 37

Identitäten stärken – leben „auf mehreren Beinen“

Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung durch uns Erwachsene um in dieser von großer Vielfalt geprägten Welt Sicherheit zu finden, ihre eigene Identität zu entwickeln. Besonders betroffen sind davon Kinder und Jugendliche, die sich in zwei oder mehr sehr unterschiedlichen „kulturellen“ Welten zurechtfinden müssen und in der Familie ev. zu wenige Hilfestellungen erhalten. Wichtige Themenbereiche sind hierbei: Was ist „Kultur“? Herausforderung gesellschaftliche Diversität, Einfluss von Bildern, Entstehung von Stereotypen, Modelle und Möglichkeiten der Wegbegleitung und Unterstützung.

Ziel:

- ✓ Auseinandersetzung mit reflektiven Fragestellungen zur Identität von Kindern und Jugendlichen
- ✓ Möglichkeiten für einen wertschätzenden Umgang mit gesellschaftlicher Diversität erkennen
- ✓ Materialien und Websites für die praktische Arbeit kennen lernen

Mitzubringen:

Offenheit, Neugierde

Zielgruppe:

KindergartenpädagogInnen, KinderbetreuerInnen, SozialpädagogInnen, ...

Leitung: **Katharina LANZMAIER-UGRI**

Termin: **Di., 21. November 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 140,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

S 38

Die Hoffnung in der Wiederholung - Übertragungsphänomene im pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeld

Seminarort:
Leoben

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Menschen in helfenden Berufen kommen regelmäßig in Situationen, in denen sie mit den unterschiedlichsten Emotionen ihrer KlientInnen konfrontiert werden. In dieser Konfrontation mit Emotionen wie Angst, Wut, Sympathie, Antipathie, Trauer, Aggression, Zuneigung und Freude übertragen Klienten & Klientinnen vergangene Erlebnisse und Beziehungen auf BetreuerInnen. Diese Übertragung bedeutet für beide Seiten eine große Herausforderung. Gleichzeitig aber kann sie bei bewusstem Erkennen eine wichtige Chance für den weiteren Verlauf der Zusammenarbeit darstellen.

Ziel:

... ist es, Bewusstseins- und Reflexionsmöglichkeiten im Umgang mit Übertragung zu erarbeiten und zu zeigen, wie es den Betreuern & Betreuerinnen gelingen kann, Übertragungsphänomene zu erkennen, zu verstehen und einen respektvollen und professionellen Umgang damit zu finden.

Übertragung ist das Erleben von Gefühlen, Trieben, Einstellungen, Phantasien, und Abwehr gegenüber einer Person in der Gegenwart, die zu dieser Person nicht passen, sondern eine Wiederholung von Reaktionen sind, welche ihren Ursprung in der Beziehung zu wichtigen Figuren der frühen Kindheit haben und unbewusst auf Personen der Gegenwart verschoben werden.

H.G. Trescher, 1990

Zielgruppe:

Menschen, die direkt in Kontakt zu KlientInnen stehen, BetreuerInnen, PädagogInnen, FachsozialbetreuerInnen, ...

Leitung: **JoHanna BISSMANN, MBA**

Termin: **Fr., 24. November 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Jugend am Werk Steiermark GmbH, Produktionsschule Leoben,
Schießstattstraße 10a, 8700 Leoben**

Teilnahmegebühr: **€ 145,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

S 39

Elternarbeit bei Autismus-Spektrums-Störungen



Autismus-Spektrum-Störungen sind tiefgreifende Entwicklungsstörungen, welche die gesamte Entwicklung betreffen. Die Einbeziehung der Eltern sowie des gesamten Netzwerks um das betroffene Kind herum ist demnach für eine erfolgreiche Unterstützung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zielführend. Eltern von Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung sind häufig großen Belastungen ausgesetzt, wodurch ein erhöhter Bedarf in der Begleitung entsteht.

Inhaltlich werden dabei folgende Themen genauer behandelt:

- ✓ Beziehungsaufbau sowie Kommunikation und Kontaktgestaltung
- ✓ Psychoedukation und Diagnoseverarbeitung
- ✓ Umgang mit schwierigen Situationen
- ✓ Abgleichen von Elternsicht und Sicht der Fachleute
- ✓ Auswirkungen der Diagnose auf das familiäre Gefüge
- ✓ Familiäre Belastungen und Konstellationen
- ✓ Ressourcenarbeit und Zusammenarbeit im Helfersystem
- ✓ Umgang mit selbst vom Autismus betroffenen Eltern

Ziel:

Im Rahmen des Seminars sollen nach einer kurzen Einführung ins Thema Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man Eltern in ihrer Rolle stärken, ihnen Wissen vermitteln kann und sie lernen ihre bereits vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Zielgruppe:

Personen, die sich beruflich mit Kindern und Jugendlichen mit ASS beschäftigen

Leitung: **Mag.^a Krista STEINBÄCKER & Mag.^a Claudia KREINER**

Termin: **Di., 05. Dezember 2017, 09 - 18 Uhr (8 UE)**

Ort: **Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz**

Teilnahmegebühr: **€ 150,00 inkl. 20% Ust.; inkl. Pausengetränk**

Kinderbetreuung /
Kinder- und Jugendhilfe

Behinderung

Psycho-Soziale
Schwerpunkte

Anmeldeformular für **Vorträge und Seminare/Workshops**

kopieren - ausfüllen - schicken, faxen oder mailen

Ich melde mich für folgende Veranstaltungen an:

Veranstaltung:	Nr.:	Termin (Beginn):

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Empfangsbestätigung.

ABMELDUNGEN/STORNO: Die **Anmeldung ist verbindlich!** Abmeldungen sind schriftlich an die Mosaik BuK GmbH zu richten. Abmeldungen bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ohne Stornogebühr möglich. Bei Abmeldung innerhalb von zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn kommt der gesamte Betrag als Stornogebühr zu tragen, sofern nicht rechtzeitig ein/e ErsatzteilnehmerIn genannt wird. Nicht-Einzahlung der Seminaregebühr (ohne Abmeldung/Stornierung) ist keine automatische Abmeldung/Stornierung, in diesem Fall wird die gesamte Teilnahmegebühr verrechnet.

Titel/Vor-/Zuname:
PLZ/Ort (privat):
Straße/Nr. (privat).....
Telefon:
E-Mail:
Beruf:
Institution:
Telefon dienstlich:

Rechnungsanschrift (Zahler):
.....

Datum: Unterschrift:

Bitte schicken Sie ein Seminarprogramm auch an (E-Mail- oder Postadresse):

Ausbildung zur/zum DeeskalationstrainerIn (Multiplikatoren ausbildungen)

Für die Bereiche:
Institutionen für Menschen mit Behinderung &
Psychiatrie und Forensik

In allen Systemen der Sozial- und Gesundheitsinstitutionen (Psychiatrien, Krankenhäuser, Heime, Jugendhilfen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Sozialämter, Schulen etc.) ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten aggressiver Verhaltensweisen und angespannter Situationen deutlich erhöht. Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinanderzusetzen und alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische oder physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen von betreuten Menschen und von MitarbeiterInnen zu verhindern. Da aggressive Verhaltensweisen eines betreuten Menschen in der Regel durch eine innere Not (Krankheit, Stress, Angst etc.) verursacht werden und/oder durch strukturelle Gewalt oder andere institutionelle Gegebenheiten ausgelöst werden, haben die Institutionen eine besondere Verantwortung, professionell mit dieser Thematik umzugehen.

Eine INFORMATIONSBROSCHÜRE und das ANMELDEFORMULAR finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.mosaik-buk.org/Download>

In Kooperation mit:

Institut für professionelles Deeskalationsmanagement ProDema®

Email: info@prodema-online.de, www.prodema-online.de

Aufschulungsmodul: Unterstützung bei der Basisversorgung (UBV)

Aufschulungsmodul UBV gem. §3 GUK-BAV. Dieses Modul umfasst 80 UE theoretische Ausbildung in „Gesundheits- und Krankenpflege“ und 20 UE „Einführung in die Arzneimittellehre“ sowie 40 Stunden praktische Ausbildung. Die praktische Ausbildung ist in einer Behindertenbetreuungseinrichtung oder einem Pflegeheim unter Anleitung und Aufsicht eines Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege zu absolvieren.

TeilnehmerInnen, die dieses Modul positiv abgeschlossen haben, erhalten mit dieser Aufschulung ein anerkanntes Zeugnis gemäß der Gesundheits- und Krankenpflege-Basisversorgung-Ausbildungs-Verordnung (GuK-BAV) und sind berechtigt, diese grundpflegerischen Tätigkeiten unter Anleitung von einer/m DGKS/P auszuüben (einschließlich der Unterstützung bei der Einnahme und Anwendung von Arzneimitteln)

WEITERE INFORMATIONEN sowie laufend neue Kurstermine, Stundenpläne und ANMELDEFORMULARE finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.mosaik-buk.org/Download>

ReferentInnenverzeichnis

AVAR GLORIA, MAG.[^]

Klinische und Gesundheitspsychologin; NVR – Trainerin; Leitung des Institutes für Kind, Jugend und Familie

BISSMANN JOHANNA, MBA

Sozialpädagogin im Jugendwohlfahrts- & Behindertenbereich; Lehrbeauftragte an der Medizinischen Universität Graz; Organisationsberatung, Personalcoach, freiberufliche Supervisorin und Trainerin

BUCAR ALEXANDRA, MAG.[^]

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin, Wahlpsychologin; Marte Meo Therapeutin und KollegInnentrainerin, Marte Meo Supervisorin i.A.; www.staerkende-psychologie.at

DIETMAIER GABRIELE, MAG.[^]

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Verhaltenstherapeutin, Leitung der psychosozialen Beratungsstelle und der Arbeitsassistentz Hartberg, Mitglied des Leitungsteams des BÖP-Steiermark, Assistentz der Projektleitung GO-ON Suizidprävention Steiermark, Referentin für den BÖP, UniforLife (Psychotherapeutisches Propädeutikum) und das Institut für Psychologie der Universität Graz

ENGEL JULIA, DSATM

Dipl. Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie, Hypnotherapie und EMDR), Supervision und Organisationsentwicklung, Controlling; langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Multiproblemfamilien und somit auch im Umgang mit vielen Helfern in einer Familie, langjährig in leitender/fördernder Funktion im Sozialbereich tätig; Direktorin des Heilpädagogischen Zentrums, mittlerweile im Ruhestand

FLECK DORIS, DIPL. LSBTM

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin in eigener Praxis; Erwachsenenbildung; Teammitglied des Instituts für Familienfragen, Graz; Teammitglied der Villa Kunterbunt – Kinderbetreuung in Weiz

GLASER PAULA, MA, MAG.[^]

Studium Ethnologie u. Kulturanthropologie, „Angewandte Ethik“, KF-Uni Graz; Hospizausbildung; ehrenamtliche Leiterin des Hospizteams Admont-Gesäuse, Fortbildung in verschiedenen Spezialgebieten, u. a. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Familienhospiz- und Pflegekarenz, Demenz u. a.; Ausbildung zur Akutbetreuerin des Kriseninterventionsteams des Landes Stmk.; aktive Tätigkeit im KIT-Team des Landes, Moderationsausbildung; Referentin für den Hospizverein Stmk.

GÖTTL CHRISTOPH, DR.

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie; Arzt für Allgemeinmedizin; Katathym Imaginative Psychotherapie, EMDR, Risikomanager, Deeskalationstrainer, Paartherapeut, Führungskräftecoaching; Berufserfahrung LSF, Turnus, eigene Praxis; Trainingserfahrung; Zahlreiche Seminare und Vorträge seit Jahren zu verschiedenen psychiatrischen und psychotherapeutischen Themen; bisherige Seminare und Referenzen: unter <http://www.kinder-jugendpsychiatrie.at>

GRÖLLER RICHARD, MA

Coach und Supervisor, Organisationsberater im Bereich Gastronomie und Franchisemanagement, Referententätigkeit zu Themen der Alten- und Behindertenbetreuung

GUTTMANN-KLEIN GERDA, MAG.[^]

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Marte Meo Therapeutin und KollegInnentrainerin, Marte Meo Supervisorin i.A.; www.staerkende-psychologie.at

HECHTENBERG OLIVER

Fachbereichsverantwortlicher Kollegiale Erstbetreuung am Institut ProDeMa®; Lehramtsstudium; psychologischer Berater, tätig in eigener Praxis

HERKER SUSANNE, PROF.^{IN} MAG.^A DR.^{IN}

Institutsleiterin für innovative Pädagogik/Inklusion an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, Professorin für Erziehungswissenschaften, Leiterin des Lehrganges für Jenaplanpädagogik an der KPH-Graz und Leiterin der Initiative Jenaplanpädagogik Österreich, div. Vortragstätigkeit; www.susanne.herker.at, www.jenaplan.at, susanne.herker@kphgraz.at

HOLLERER LUISE, DR.^{IN}

Klinische und Gesundheitspsychologin; Praxis für Klinische und Gesundheitspsychologie, Psychotherapie, Supervision; Lehre und Forschung an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und Universität Graz; Forschungsschwerpunkt: Entwicklung, Diagnostik, Kreativität, Hochbegabung, Regulation von Ärger/Angst

HUTTER SONJA, MAG.^A, DR.^{IN}

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, in freier Praxis seit 2003, Lehrbeauftragte an der Karl-Franzens-Universität Graz, an der PH Graz, Lehrbeauftragte für SonderkindergartenpädagogInnen an der BAKIP Graz; systemische Familientherapeutin in Ausbildung; www.shutter.at

KASCHNITZ SYLVIA, DR.^{IN}

Fachärztin für Psychiatrie, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ärztliche Leiterin des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulatoriums in Oberwart des PSD Burgenland. Wahlärztin für Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in freier Praxis; zahlreiche Workshops und Vortragstätigkeiten in diversen Institutionen, Sachverständigentätigkeit in den Bereichen der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

KASCHNITZ WOLFGANG, DR.

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde; Facharzt für Kinder- u. Jugendpsychiatrie; Leiter des psychosomatischen Ambulatoriums der Univ.- Kinderklinik Graz; Stellvertretender Leiter des Ambulatoriums der Mosaik GmbH

KISZTER NORBERT

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (ECP), NLP Therapeut und NLP Coach; Spezialisiert auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern; rund 30 Jahre tätig für das Land Steiermark in den Bereichen Heilpädagogik und Integration von Menschen mit Behinderung; eigene Praxis; Vortragender für Psychologie, Kommunikation und Persönlichkeitsbildung; mehrere Jahre Lehrbeauftragter an der Med. Uni Graz; Supervisor und Lehrtherapeut für Lebens- und Sozialberater; Coaching für Führungskräfte; seit 2008 multikulturelle Tätigkeit mit Wohnsitzen in Österreich und auf den Philippinen; und nicht zuletzt, Vater von fünf Kindern

KRAULAND GABRIELA, MAG.^A

Leitung von DELTA psychologisch-psychotherapeutisches Zentrum mit dem Schwerpunkt Diagnostik und Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Kalsdorf, Gratwein-Sträßengel und Graz

KREINER CLAUDIA, MAG.^A

Klinische und Gesundheitspsychologin, Special Trainer für Autismus-Spektrum-Störungen; Mitarbeiterin beim Verein Libelle - Beratungs- und Therapiezentrum für Autismus-Spektrum-Störungen; fundiertes Wissen sowie Erfahrung in der Durchführung von standardisierter autismspezifischer Diagnostik, behavioralen Einzel- und Gruppentherapien für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene mit Störungen aus dem autistischen Formenkreis, ReferentInnentätigkeit sowie Fortbildungen zu Autismus spezifischen Themen in den letzten Jahren (u.a.

ReferentInnenverzeichnis

Vortragende in der Ausbildung zum Special Trainer für ASS, Vortragende im Verein Libelle, LehrerInnenfortbildungen, Supervisionen zum Thema ASS, ...)

KULLE DANIEL

Leitung von DELTA psychologisch-psychotherapeutisches Zentrum mit dem Schwerpunkt Diagnostik und Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Kalsdorf, Gratwein-Sträßengel und Graz

LANZMAIER-UGRI KATHARINA

Bildungsmanagerin und Ausbilderin an der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit den Schwerpunkten DaZ-Didaktik, Interkulturelle Pädagogik und Mehrsprachigkeit; zertifizierte Erwachsenenbildnerin

LEPOLT DORIS, MAG.^A

Pädagogin mit dem Schwerpunkt Babys & Kleinkinder, Systemische Beraterin, Pikler® Pädagogin, familylab Seminarleiterin; selbständig in der Praxis EntfaltungsRaum – Babysprechstunde, Familiencoaching, Pikler® SpielRaum, Vorträge und Workshops für Eltern und PädagogInnen; Mitarbeiterin bei Vivid, Fachstelle für Suchtprävention/Abteilung Kindesalter; www.entfaltungsraum.com

LOPATKA CHRISTA, DR.^{IN}

Dr. med., Ärztin für Allgemeinmedizin & psychotherapeutische Medizin; Psychotherapeutin, Existenzanalyse, Lehrtherapeutin, Traumatherapie nach Reddemann

MIKUSCH ALEXANDER, DSP

Seit 20 Jahren in verschiedenen Bereichen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark tätig; seit 2006 bei Jugendstreetwork Graz; Sozialpädagoge, Erlebnispädagoge und Outdoortrainer, Spielpädagoge - kurz: Jugendarbeiter; seit 2005 Referententätigkeiten zu den Themen Jugendkulturen, Musikszenen und Extremismus; im ReferentInnenpool der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus; im Weiterbildungsteam der Beratungsstelle Extremismus

MINIXHOFFER CHRISTINE, MSc

Studium für psychosoziale Beratung, Dipl. Lebensberaterin, Akademische Kommunikationstrainerin, Achtsamkeitslehrerin, Gesundheits- und Pflegepädagogin, DGKS, <http://www.dialogus.at>

MOSER ILMA, MAG.^A

Erziehungswissenschaftlerin, Leiterin vom Kinderschutzzentrum und der Familienberatungsstelle Oberes Murtal, Erwachsenenbildnerin, Lebens- und Sozialberaterin, Moderatorin, Coach und Supervisorin, Referentin am SHFI Graz für die Ausbildung zum/zur Fachsozialbetreuer/Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Behindertenbegleitung, Vortragende beim Lehrgang der Med. Uni Graz für interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung

MÖSTL SANDRA, MAG.^A DR.^{IN}

Sozial- und Heilpädagogin, pädagogische Leiterin an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie)

NEBEL EVA, MSc

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, akademisch geprüfte Pflegepädagogin, Coach for Personal Effectiveness in Business, Supervisorin, Lebens- und Sozialberaterin, FachtrainerIn nach ISO 17024; Seniorenanimateurin, Dipl. Lernberaterin, Krisenintervention; Arbeitsschwerpunkt Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten in der Gerontopsychiatrie, Psychiatrie und bei Menschen mit Behinderung; Fallarbeit, Vorträge, Lehrgangsführung und -entwicklung, Angehörigenberatung und -coaching

PACHERNEGG KATHARINA, MAG.^A

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Autismustrainerin

PÖRSCH BRIGITTE, DSA^{IN} MAG.^A

Diplomsozialarbeiterin und Juristin; langjährige Arbeit in den Bereichen Straffälligenhilfe (Fachbereiche Bewährungshilfe, Haftentlassenenhilfe, gemeinnützige Leistungen), Extramurale Psychiatrie, Drogenberatung, Kinder- und Jugendhilfe, über fünf Jahre Kinder- und Jugendanwältin des Landes Steiermark; derzeit Amt der Steiermärkischen Landesregierung in der Abteilung Wissenschaft und Gesundheit als Expertin im rechtlichen Bereich des Pflagemanagements; Studium der Rechtswissenschaften und Gerichtspraxis

PEIMESBERGER PETRA, MAG.^A

Klinische und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, Supervisorin, Traumatherapeutin; ehrenamtliche Leiterin der Psychosozialen Betreuung Rotes Kreuz Steiermark; www.petra-preimesberger.com

RADL SUSANNE

Dipl. Sozialbetreuerin, Trainerin in der Arbeit nach dem TEACCH Ansatz

RINNHOFER ANNA

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, selbständige Trainerin, Schulungs- und Fortbildungstätigkeit, Begleitung von Integrationsprozessen; Ausbildungen: Stationsgehilfenausbildung, Heilbademeister und Heilmasseur, Allg. Krankenpflegediplom, PraxisbegleiterIn Basale Stimulation® in der Pflege, Sonderausbildung Intensiv, MH-Kinaesthetics® Trainerin, Grundkurs- und Aufbaukurstrainerin, Basics of Kinaesthetics; Schwerpunkte: Integration der Pflegekonzepte Basale Stimulation und MH-Kinaesthetics in die Praxis, im Akut- und Langzeitbereich; Unterrichtstätigkeit in Krankenpflegeschulen sowie in speziellen Weiter- und Sonderausbildungen; Projekt: „Gesundheitsentwicklung im Krankenhaus Hörgas“

SANDHU KAVITA, BA, MAG.^A

Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Südwind Steiermark; Ausbildung zur Kindergartenpädagogin; Studium in Skandinavistik und Indologie an der Universität Wien; Projektmitarbeiterin in den Bereichen Antirassismus, Migration, Interkulturalität sowie in der sozialpädagogischen Jugendarbeit; derzeit Studium der Global Studies in Graz; Veranstalterin regelmäßiger Benefiz- und Informationsveranstaltungen zugunsten global/gesellschaftlich benachteiligter Gruppen

SÖCHTING ELISABETH, MAG.^A

Ergotherapeutin und Psychologin mit über 20 Jahren Berufserfahrung in der Arbeit mit behinderten und wahrnehmungsgestörten Kindern; derzeit Doktorandin an der UniVie, Social Cognitive Affective Neuroscience Unit der Fakultät für Psychologie; 2-jähriger Arbeits- und Studienaufenthalt in Kalifornien (2010-12); Advanced Practice Zertifikat für Autism Research and Intervention der Jefferson University, Philadelphia; Veröffentlichung mehrerer Fachbücher als Herausgeberin, Autorin oder Übersetzerin; weltweit Vorträge als Instruktorin für Ayres' Sensory Integration der University of Southern California, auf Kongressen (z.B. Kinderpsychiatrietagung 2015 in Salzburg) und in der Weiterbildung von Therapeuten und Lehrern.

SPIESS CONSTANZE, DR.^{IN}

Wissenschaftliche Assistentin (Postdoc) am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz; befasst sich in ihren Forschungsarbeiten u.a. mit der sprachwissenschaftlichen Analyse von gesellschaftlich relevanten Diskursen (u.a. Bioethikdiskurs, Migrationsdiskurs, Genderdiskurse) und mit der Analyse typischer Strategien öffentlich-politischen Sprachgebrauchs; https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbforschungsportal.cbshowportal?pPersonNr=103925

ReferentInnenverzeichnis

STEINBÄCKER KRISTA, MAG.^A

Klinische und Gesundheitspsychologin, Autismustrainerin; Mitarbeiterin beim Verein Libelle, Zentrum für Autismus Stmk; fundiertes Wissen sowie Erfahrung in der Durchführung von standardisierter autismusspezifischer Diagnostik, behavioralen Einzel- und Gruppentherapien für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene mit Störungen aus dem autistischen Formenkreis, ReferentInnentätigkeit sowie Fortbildungen zu Autismus spezifischen Themen in den letzten zwei Jahren (u.a. Steirische Gesellschaft für Psychologie, Vortragende in der Ausbildung zum Special Trainer für Autismus, Elternabende und LehrerInnenfortbildungen, ...)

WAGNER DANIELA, MAG.^A DR.^{IN}

(Kindergarten)Pädagogin, Bildungswissenschaftlerin, Soziologin; freiberufliche Bildungsangebote (Seminare, Workshops, Vorträge, Lehre) und Forschungstätigkeiten (Papers, Vorträge), Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (Stabsabteilung Qualitätsmanagement); Themenschwerpunkte: Diversität und Qualitätsentwicklung in Organisationen und Institutionen (v.a. Alten- und Pflegeheimen, Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen, Hochschulen), qualitative und quantitative empirische Sozialforschung, Lehrentwicklung; www.geg-altern.at

WEDAM UTA, MAG.^A

Gestalttheoretische Psychotherapeutin, Supervisorin; Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin für Gestalttheoretische Psychotherapie in der ÖAGP; Lehrtätigkeiten an der Universität Graz und Klagenfurt, Seminarleitungen und Vorträge (Schwerpunkte: Trauma und Psychotherapie, Interkulturelle Psychotherapie); freie psychotherapeutische Praxis in Graz; supervisorische Tätigkeiten in Graz und Wien (Schwerpunkte: Supervision im klinischen Bereich und im interkulturellen Bereich); Kontakt: uta.wedam@hotmail.com

WEINBERGER VERONIKA, DIPL.PÄD.^{IN}

Diplompädagogin, Autismustrainerin, Multifunktionelle Fördertherapeutin nach Muchitsch; Lehrerin in der Projektklasse zur schulischen Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen an der Sonderschule Rosenhain Graz in Kooperation mit der Universitätskinderklinik Graz; fundierte Erfahrungen im Behavioralem Gruppen- und Einzeltraining mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Autismus-Spektrum-Störungen

WIESER BERNADETTE, MAG.^A

Mutter von 2 erwachsenen Kindern; Tochter lebt mit dem gewissen Extra, genannt Down Syndrom; Leiterin des Down Syndrom Zentrums „Leben Lachen Lernen“ in Leoben; Integrationspädagogin, Gedächtnistrainerin, Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin, Lösungsorientierte Verhaltenstherapie-Trainerin (LoVt); Tätigkeitsschwerpunkte: pädagogische Entwicklungsdiagnostik für Menschen mit Down Syndrom; Beratung für Eltern, Pädagogen, Therapeuten; Herausgabe der Fachzeitschrift „Leben Lachen Lernen“; Aufbau des Down Syndrom Kompetenzzentrums; Erwachsenenbildung

WÖLKART-SCHLACHER MONIKA, DSA^{IN}, BAKK. PHIL.

Diplomsozialarbeiterin, Erziehungswissenschaftlerin, Lebens- und Sozialberaterin, Sexualpädagogin, Trainerin nach „Drehungen“ - Selbstbewusstsein/Selbstbehauptung/Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen, selbstständige Trainerin und Beraterin



Wiener Straße 148, 8020 Graz
Tel. 0316/68 92 99, Fax-DW 9279
e-mail: buk@mosaik-gmbh.org
www.mosaik-buk.org

FN 264531 t UID-Nr.: ATU61985169



www.facebook.com/mosaik.buk